

LUZERN



JAHRESBERICHT 2014/15

JAHRESBERICHT
2014/15

INHALTSVERZEICHNIS	
.....	
EINLEITUNG DER REKTORIN	5
.....	
EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG	8
.....	
CHRONIK DES SCHULJAHRES	10
.....	
NEUE LEHRPERSONEN	23
.....	
VERABSCHIEDUNGEN VON LEHRPERSONEN	23
.....	
ORGANISATION UND STATISTIKEN	31
– Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft	
– Statistiken	
– Wochenstundentafel	
– Maturae und Maturi Abschluss 2015	
.....	
SCHULLEBEN UND SCHULKULTUR DER KANTONSSCHULE MUSEGG LUZERN	47
– Sporttage	
– Schneesportlager 4. Klassen	
– Tag des Erinnerns	
.....	
INNOVATIVE UNTERRICHTSPROJEKTE	50
– Vollenweider Lectures	
– Erasmus+: europäisches Austauschprojekt	
.....	

15 JAHRE KSM

71

- Jubiläumstheaterkonzert
- Eröffnungsfeier
- Festschrift «Schule gemeinsam gestalten»
- Jubiläumswochenende
- Ehemaligentreffen
- Organisationskomitee

HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

129

- Maturafeier
- Fokus Maturaarbeit
- Maturaarbeit Joël Wolfsberg
- Veröffentlichung Maturaarbeit Janine Heini

SCHULENTWICKLUNG

141

ZIELSETZUNGEN DER KANTONSSCHULE MUSEGG LUZERN IM SCHULJAHR 2014/15

- Schulentwicklungsthema «Fördern»
-

EINLEITUNG DER REKTORIN

Zugegeben: 15 ist nicht wirklich eine runde Zahl. Trotzdem hat die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) diesen halbrunden Geburtstag zum Anlass genommen, sich ausgiebig zu feiern. Denn zum Feiern hat die KSM viele gute Gründe!

Vor 15 Jahren sind wir mit unserem Kurzzeitgymnasium in der Aula des Musegg-schulhauses mit 38 Schülerinnen und Schülern in 2 Klassen gestartet. Damals hätten wir nicht zu träumen gewagt, dass 15 Jahre später 500 Schülerinnen und Schüler in 25 Klassen unsere Schule besuchen. Heute haben wir uns als grösstes Kurzzeitgymnasium des Kantons Luzern etabliert. Wir sind stolz, dass unsere Schule sich einer so hohen Beliebtheit und – trotz demographisch rückläufigen Jahrgängen – einer konstant hohen Nachfrage erfreut.

In all den vergangenen Jahren haben wir uns in der Schulentwicklung immer an unserem musisch-pädagogischen Profil orientiert. Im **musischen** Bereich hat unsere Schule eine lange Tradition: Die KSM ist aus dem Lehrerinnen- und Lehrer-seminar entstanden. Bei der Gründung haben wir bewusst bewährte Elemente aus der seminaristischen Ausbildung ans Gymnasium übernommen. Dazu gehört der hohe Stellenwert der musischen Fächer und des Instrumentalunterrichts. Der für die 2. Klassen obligatorische Chorunterricht ist ebenso Teil dieser Tradition wie unser Kammerchor, in dem unsere musikalisch besonders interessierten und talentierten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen mitsingen. Ausserdem haben wir mit unseren in regelmässigen Abständen stattfindenden Mittagskonzerten ein Gefäss, das viele Schülerinnen und Schüler als Bühne für ihr musikalisches Können nutzen. Am Gymnasium pflegen wir also unsere musische Tradition und entwickeln sie ständig weiter.

Im **pädagogischen** Bereich ist es uns ein Anliegen, dass wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, ihre Fach- und Sozialkompetenzen weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf diese Weise zu einer ganzheitlichen Matura gelangen. Voraussetzung dafür ist, dass die Schülerinnen und Schüler das vernetzte Denken lernen und einüben. Wir versuchen, dies anhand fächerübergreifenden Arbeitens zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in unserem Jahresplan sieben Spezialwochen geschaffen, die es in besonderem Masse erlauben, fächerübergreifend zu arbeiten: Zwei Sonderwochen werden jeweils von Lehrpersonen verschiedener Fachschaften gemeinsam gestaltet. So zum Beispiel die Sonderwoche «Naturwissenschaften und Grenzwissenschaften». Die vier Blocktagewochen erlauben den Lehrpersonen, ihren Unterricht in Blöcken von

vier oder acht Lektionen zu gestalten. Dies ermöglicht ihnen, methodisch-didaktisch anders zu arbeiten als im Unterricht nach Stundenplan. Im Rahmen der Blocktage finden denn auch verschiedene fächerübergreifende Projekte statt, wie zum Beispiel die Energietage der Fachschaften Physik, Geografie und Wirtschaft/Recht, die sie in Zusammenarbeit mit der Centralschweizerischen Kraftwerke AG durchführen.

Unsere siebte Spezialwoche ist eine fächerübergreifende Sonderwoche, in der Lehrpersonen verschiedener Fächer den Schülerinnen und Schülern Programme zu Themen anbieten, die nicht an der Schule, sondern an einem Ort in der Schweiz bearbeitet werden. Diese so genannte GÖK-Woche – GÖK steht für Gesellschaft, Ökologie und Kommunikation – erlaubt den Schülerinnen und Schülern ihre Fachkompetenz anzuwenden, ihre Sozialkompetenz in der Lagergemeinschaft weiterzuentwickeln und dank den fächerübergreifenden Fragestellungen auch das vernetzte Denken einzuüben.

Unsere Spezialwochen werden von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt; dies melden sie uns jedes Mal in unseren regelmässig stattfindenden Hearings zurück. Für uns Lehrpersonen sind unsere Spezialwochen eine pädagogische Herausforderung, ermöglichen uns aber in einem hohen Masse, über die Fachschaftsgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten.

Neben den im Jahresplan verankerten Zeitgefässen, die einen Austausch aller Fächer erlauben, arbeiten aber auch die Fachschaften selbst eng zusammen. Sie sprechen untereinander sowohl die Lehrmittel als auch die Jahresstoffpläne ab. Viele unserer Fachschaften führen schon seit vielen Jahren auch gemeinsame Prüfungen durch – so wie es die Arbeitsgruppe Gymnasium-Hochschule vor nicht allzu langer Zeit empfohlen hat. Die gute Teamzusammenarbeit in den Fachschaften ist ein weiteres Merkmal, das unsere Schule ausmacht und unsere Unterrichtskultur prägt.

Was uns auch sehr am Herzen liegt, ist die persönliche Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler. Wir führen mit ihnen regelmässig Gespräche und pflegen einen partnerschaftlichen Umgang. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohl fühlen und sich entfalten können. Diese haben in mehreren Evaluationen rückgemeldet, dass die KSM ihnen ein positives Lernumfeld biete und sie unsere Schule als familiär erleben. Wir sind froh, dass die Schülerinnen und Schüler unsere Bemühungen in diesem Bereich schätzen und für sich selber nutzen können.

Als Schule sind wir nebst diesen pädagogischen Grundanliegen ständig darum bemüht, uns weiterzuentwickeln. Im Rahmen einer Klausur mit allen Lehrpersonen

haben wir uns 2012 während zwei Tagen darüber Gedanken gemacht, welche Themen unsere Schule in Zukunft im Rahmen der Schulentwicklung behandeln soll. In einem basisdemokratischen Prozess haben wir verschiedene im Hinblick auf die Zukunft der Schule relevante Themen definiert. Wir haben auf diesem Weg befunden, dass wir das Thema «Fördern» im Rahmen eines Schulentwicklungsprojekts bearbeiten wollen.

Das Ziel dieses Projektes ist es, die Schule so auszugestalten, dass wir Lehrpersonen unsere Schülerinnen und Schüler optimal fördern können. Wir möchten ihnen verschiedene neuartige Angebote unterbreiten, die ihnen ermöglichen, an ihren Stärken und Schwächen zu arbeiten. Sie sollen so die Möglichkeit haben, noch mehr ihren Neigungen und Talenten zu folgen oder Lücken zu schliessen.

Im Rahmen des Schulentwicklungsprojekts «Fördern» widmen sich Lehrpersonen in Arbeitsgruppen verschiedenen Themen. Einige Projekte sind zurzeit noch in der Konzeptionsphase. Andere werden momentan umgesetzt, und es können bereits erste Schlussfolgerungen gezogen werden.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier zu unserem 15-jährigen Jubiläum haben wir eine Publikation zu dem für unsere Schule äusserst bedeutsame Schulentwicklungsprojekt «Fördern» herausgegeben (siehe www.ksmusegg.lu.ch/foerdern und Kapitel «Festschrift Schule gemeinsam gestalten»). Dort stellen wir Ihnen unser Führungsverständnis und unsere Bemühungen im Bereich der Schulentwicklung vor.

Das Schuljahr 2014/15 war wiederum stark von den kantonalen Sparrunden geprägt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb war es uns ein Anliegen, unser Jubiläum mit viel Engagement und Kreativität zu feiern und so unser pädagogisches Schaffen nach aussen zu tragen. Wir hoffen, dass Sie anhand dieses Jahresberichts einen Einblick in das Engagement, in die Kreativität und in die Innovationskraft der KSM erhalten. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.



*Dr. phil. Franziska Schärer,
Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern*

EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG

Ein oft zitiertes Bonmot sagt: «Nobody likes change except a wet baby». Das gilt auch für Schulen. Nicht, weil eine gewollte Veränderungsresistenz dahinter steckt. Nein, es ist die berechtigte Sorge um die Schulqualität. Eltern, Schülern und Lehrpersonen ist in der Flüchtigkeit des Alltags nicht klar: Will eine Entwicklung Bestehendes verbessern? Oder sind die knappen Mittel schuld an einem Wechsel?

Das Berichtsjahr brachte für die acht Luzerner Gymnasien Veränderungen. Ein nicht abschliessender Rückblick sei hier erlaubt: Man arbeitete gemeinsam an einer Strategie, wie das Interesse der Lernenden an den Naturwissenschaften gefördert werden kann. Vier Arbeitsgruppen präsentierten erste Ergebnisse. Bereits ab August 2015 starteten an der Kanti Sursee zwei Life-Sciences-Klassen. Noch in diesem Herbst wird zum zweiten Mal die Ausstellung Mathematik zum Anfassen in unserem Kanton gastieren. Gleichzeitig findet ein Podium zu Gender und MINT statt. Weitere, anspruchsvolle Projekte sind in der Ausarbeitung und greifen in ein bis zwei Jahren.

Ebenso erfreulich waren die Anlässe rund um den Tag der Menschenrechte und um den Holocaust-Gedenktag. Sie trugen stark die Handschrift der Gymnasien und gaben dem Thema «Menschenrechtsverletzung und Zivilcourage» die gebührende Resonanz.

Die Budgetdebatte hinterliess leider auch in unserer Dienststelle Spuren. Wir waren bemüht, das dornenvolle Geschäft konstruktiv zu gestalten und vor allem im Gespräch zu bleiben. Die Besuche an den Konferenzen sind die Konkretisierung dieses Dialogs. Die Rückmeldungen zeigen, dass der Austausch und die erhöhte Sichtbarkeit der Departements- und Dienststellenleitung geschätzt werden.

An diversen Schulen galt es, Leitungsstellen neu zu besetzen. Fünf Wahlverfahren fanden einen erfolgreichen Abschluss.

Mit den Schulkommissionen – Partner in der Qualitätssicherung – wurde ein konstruktiver Prozess initiiert, der eine Bündelung der Aufgaben vorsieht. Strategisches und Operatives soll entflochten werden. Eine Revision des Gymnasialgesetzes steht an und wird uns ins neue Jahr begleiten.

Die Kantonsschule Musegg Luzern wurde im Auftrag der Dienststelle im Jahr 2015 extern evaluiert. Der Evaluationsbericht hatte mit Deutlichkeit die Stärken der Schule

zu Tage geführt und spricht für das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeitenden. Die Frage des Profils wurde im Bericht auch unter die Lupe genommen. Die Hinweise der Evaluatoren werden helfen, das musisch-pädagogische Profil anders zu positionieren. Sehr erfreulich waren die Festivitäten der Schule im Zusammenhang mit dem 15-jährigen Geburtstag. Die Mitarbeitenden haben ein beachtliches Programm auf die Beine gestellt.

«When the sea was calm, all ships alike showed mastership in floating», so die Worte von Coriolanus im gleichnamigen Drama von Shakespeare. Erst bei hohem Wellengang zeigt sich die Stärke einer Organisation. Ich danke allen, die mit Elan anpacken, bei der noch andauernden ungewissen Wetterlage die Gymnasialbildung auf Kurs zu halten.



*Aldo Magno,
Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung*

CHRONIK DES SCHULJAHRES

18. August 2014: Schuljahresbeginn

Die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) startet mit 25 Klassen, 491 Schülerinnen/Schülern und 93 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.



Die Lehrpersonen der KSM am ersten Schultag

18. August 2014: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen. Anschliessend nehmen sie die Einteilung ihrer Instrumentalschülerinnen und -schüler vor.

18. August 2014: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen

Die Fachlehrpersonen der KSM treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

18. bis 22. August 2014: Ausstellung Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

1. bis 5. September 2014: Besuch aus Rumänien

Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschule in Hermannstadt/ Sibiu (Rumänien) besuchen die KSM.

3./9. September 2014: Sporttage

Die Sporttage der 1./2. und 3./4. Klassen stehen unter dem Thema «Rollathlon». Ausserdem steht ein Spielnachmittag mit Basketball, Fussball, Ultimate und Unihockey auf dem Programm.

22. bis 26. September 2014: Sonderwoche A

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen.

13. Oktober bis 1. November 2014: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

15. Oktober 2014: Hochsee-Segeln

Patrick Müller, Lehrer für Wirtschaft/Recht, hält im Rahmen des FORUM MUSEGG einen Vortrag über seine Passion, das Hochsee-Segeln.

24. Oktober 2014: Herbstwanderung

Die Herbstwanderung findet auf verschiedenen Routen in der Zentralschweiz statt. Stufenübergreifend wandern die Klassen in der Region Sarnen, Napf, Seetal und am Ägerisee.



Herbstwanderung

20./22./27. Oktober 2014: Informationsabende Fremdsprachenaufenthalt

Die Beauftragten Fremdsprachenaufenthalt Englisch (Sarah Lehmann), Französisch (Miriam Cassidy) und Italienisch (Anita Proietti) stellen den Eltern, Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen Möglichkeiten der Organisation des Fremdsprachenaufenthalts vor.

27./28. Oktober 2014: externe Evaluation

Drei Experten und eine Expertin der IFES (Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II), ein der Universität Zürich assoziiertes Institut, führt eine Evaluation des Qualitätsmanagements und des Schulprofils durch. Die Schulleitung, die Lehrpersonen und eine Anzahl Schülerinnen und Schüler nehmen an den Befragungen teil.

30. Oktober 2014: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

31. Oktober 2014: Vollenweider Lectures

In Erinnerung an den im Museggschulhaus wirkenden Naturwissenschaftler Richard Vollenweider finden an der KSM in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern jährlich 4 Vorträge mit renommierten Persönlichkeiten aus Forschung, Lehre und Industrie statt. Am 31. Oktober 2014 begrüsst Dr. Thomas Berset, Chemielehrer der KSM, Prof. Dr. Johannes Krause, welcher einen Vortrag zum Thema «Was macht den Mensch zum Menschen: Erkenntnisse aus dem Neandertaler Genom» hält.

5. November 2014: 12i12 «Twenty Fingers»

Unter dem Titel «12i12» beginnen mehrmals im Schuljahr um punkt 12.12 Uhr Konzerte unserer Instrumentalschülerinnen und -schüler. Zwei Flügel und zwanzig Finger: Am 5. November 2014 um 12.12 Uhr findet in der Aula vierhändige Tastenakrobatik statt. Es spielen Schülerinnen und Schüler von Jennifer Emmenegger, Luzia von Wyl, Marc Hunziker und Christian Mettler.

6. November 2014: Kadertagung Dienststelle Gymnasialbildung

Die Schulleitungen der Gymnasien des Kantons Luzern treffen sich am Donnerstagnachmittag, 6. November 2014 in Sursee zu einer Kadertagung.



Am 12/12-Konzert «Twenty Fingers» sind bisweilen auch 30 Finger im Einsatz.

6. November 2014: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen dreimal jährlich zu einem gesellschaftlichen Anlass ein. Am 6. November 2014 findet der erste Anlass statt. Die Lehrpersonen besuchen unseren ehemaligen Kollegen Hans Grob in seinem Atelier in Ebikon.

7. November 2014: Konzertabend «Apéro riche»

Am Freitag, 7. November 2014 findet im Rahmen des FORUM MUSEGG um 19.30 Uhr in der Aula das Konzert «Apéro riche – musikalische Leckerbissen von französisch und romantisch bis scharf und lateinamerikanisch» statt. Es spielen Janine Rösselet, Querflöte und Klavier, und Jennifer Emmenegger, Klavier und Kontrabass.



Janine Rösselet (links) und Jennifer Emmenegger bei ihrem Auftritt

10. bis 21. November 2014: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen zu gestalten.

10. bis 14. November 2014: Einführung Maturaarbeit

Lehrpersonen der KSM führen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.

13./17./19. November 2014: Informationsabende für zukünftige Schülerinnen und Schüler der KSM

Die Schulleitung stellt den zukünftigen Schülerinnen, Schülern und deren Eltern die KSM vor.

14./19./20./21. November 2014: Energietage

Im Rahmen der Blocktage finden Impulstage zum Thema «Energie» statt. Die Fachschaften Biologie, Physik und Wirtschaft/Recht gestalten die Energietage fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der CKW AG (Centralschweizerische Kraftwerke).

19. November 2014: Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen finden im Anschluss an den Unterricht bis 22.00 Uhr statt.

26. November 2014: Schnuppertag für Sekundarschülerinnen und -schüler

Die KSM bietet den Sekundarschülerinnen und -schülern einen Schnuppertag an: Sie nehmen an zwei Unterrichtsstunden in Grundlagenfächern teil und lernen unsere Schwerpunktfächer in Form von Ateliers kennen.

26./27. November 2014: Elternabende 1. Klassen

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der KSM vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

4./11. Dezember 2014: 12i12 «Delikatessen»

Die Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM laden ein zu zwei Konzerten mit musikalischen Leckerbissen.

11. Dezember 2014: TIME OUT-Konzerte

Die KSM lädt dazu ein, in der hektischen Weihnachtszeit innezuhalten und sich zu besinnen. Der Chor der 2. Klassen, die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der 3. und 4. Klassen unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener, Edith Knüsel und Pius Haefiger stimmen das Publikum in der Matthäuskirche auf Weihnachten ein.



Der Chor der 2. Klassen am TIME OUT

11. Dezember 2014: TIME OUT-Höck

Im Anschluss an die TIME OUT-Konzerte findet in der Caffetteria gegenüber des Museggschulhauses ein Höck der Lehrpersonen statt.

14. Januar 2015: Informationsanlass für Kantonsschülerinnen und -schüler

Die Schulleitung informiert diejenigen Schülerinnen und Schüler des Langzeitgymnasiums, welche das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie wählen und deshalb an die KSM wechseln, über das Angebot des musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasiums. Thomas Glur stellt das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie vor.

16. Januar 2015: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. med. Stefan Aebi in der Aula des Museggschulhauses einen Vortrag zum Thema «Personalisierte Medizin – mehr als ein Schlagwort?».

26. Januar 2015: Schnuppertag

Interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler haben die Gelegenheit, in zwei Lektionen der Grundlagenfächer zu schnuppern und die Schwerpunktfächer der KSM in Form von Ateliers kennen zu lernen.

27. Januar 2015: Tag des Erinnerns

Die Fachschaft Geschichte organisiert einen Tag zum Gedenken an verfolgte Menschen anlässlich des Jahrestags der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945. Verschiedene Facetten des Themas «Verfolgung» werden aufgegriffen und in den Klassen stufengerecht dargelegt und diskutiert.

28. Januar 2015: Zwischennotenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Zwischennotenkonferenzen des 1. Semesters des Schuljahres 2014/15. Die Schülerinnen und Schüler haben diesen unterrichts-freien Tag zur Verfügung, um einen Klassenanlass durchzuführen.

4. Februar 2015: Austausch Sekundarschulen – KSM

Die Schulleitung, die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch tauschen ihre Erfahrungen mit Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschule aus.

5. Februar 2015: 12i12 «Delikatessen»

Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM laden ein zu musikalischen Leckerbissen.

23. Februar 2015: Elterngespräche 1. Klassen

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

24. Februar 2015: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

28. Februar 2015: SCHILW-Tag

Die Lehrerschaft der KSM arbeitet am Schulentwicklungsthema «Fördern» weiter.

9. bis 13. März 2015: Sonderwoche B

In der Sonderwoche B bearbeiten die Schülerinnen und Schüler fächerübergreifende Themen.

16. März 2015: Zwischenkonferenzen 1. Klassen

Die Lehrpersonen der 1. Klassen treffen sich für die Zwischenkonferenzen.

20. März 2015: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Dr. Reto Spaar einen Vortrag über das Thema «Von den Grundlagen zur Praxis: Das Programm Artenförderung Vögel Schweiz».

17. bis 26. März 2015: Ausstellung Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen des Projekts «Fokus Maturaarbeit» werden die besten Maturaarbeiten aller Gymnasien des Kantons Luzern an der Universität Luzern ausgestellt und prämiert.

2. April 2015: 12i12 «Delikatessen»

Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM laden ein zu einem Konzert mit musikalischen Leckerbissen.

3. April 2015: praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen, welche das Ergänzungsfach Sport als Prüfungsfach gewählt haben, legen ihre praktische Maturitätsprüfung ab.

22. April 2015: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

26. April bis 3. Mai 2015: 15 Jahre KSM

Die KSM feiert ihr 15-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumswoche, während der sie ihr kreatives pädagogisches Schaffen der Öffentlichkeit vorstellt.

26./27./28. April 2015: Jubiläumstheaterkonzert «Last uns feiern»

Die Jubiläumswoche «15 Jahre Kantonschule Musegg Luzern» wird von drei grossen Jubiläumstheaterkonzerten im Südpol Kriens eröffnet: Drei grossartige Konzerte mit über 140 Sängerinnen und Sängern, Solistinnen und Solisten, Musikerinnen und Musikern, Schauspielerinnen und Schauspielern sowie unzähligen Beteiligten hinter der Bühne.

27. April 2015: Offizielle Eröffnungsfeier 15 Jahre KSM

Reto Wyss, Regierungspräsident, Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, und Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin der KSM, eröffnen die Feierlichkeiten

zum 15-jährigen Bestehen der KSM in der Aula des Museggschulhauses. Anlässlich der Feier enthüllt die Rektorin die Festschrift «Schule gemeinsam gestalten», in der die KSM ihr Führungsverständnis und das Schulentwicklungsprojekt «Fördern» vorstellt.

1. Mai 2015: Ehemaligentreffen

Prof. Dr. Markus Furrer, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern und ehemaliger Prorektor und Geschichtslehrer der KSM, und Prof. Dr. Kurt Messmer, ehemaliger Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern und ehemaliger Geschichtslehrer der KSM, halten einen Vortrag über die Geschichte des Musegg- und Fluhmattschulhauses. Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin der KSM, lässt die 15 vergangenen Jahre mit den zahlreich erschienenen Ehemaligen Revue passieren.

2./3. Mai 2015: Tage der offenen Tür

Die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler der KSM laden die Eltern, Freunde, Freundinnen, Verwandte und Bekannte ein zu vielen Attraktionen und überraschenden Einblicken in den kreativen und innovativen Unterricht der KSM.

6. Mai 2015: Prüfungsvorspiele Wahlpflichtfach Musik

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen, welche das Wahlpflichtfach Musik belegen, spielen als Maturaabschluss im Grundlagenfach Musik einen Vortrag auf ihrem obligatorisch belegten Instrument.

8. Mai 2015: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der Vollenweider Lectures hält Prof. Dr. med. Dr. phil. Nikola Biller-Andorno einen Vortrag zum Thema «Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt: Ethische Überlegungen zur synthetischen Biologie».

12. Mai 2015: Letzter Schultag 4. Klassen

Die 4. Klassen laden an ihrem letzten Schultag alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler zu einer Verabschiedung auf dem Schulhof des Museggschulhauses ein. Am Mittag findet ein Fussballspiel zwischen der Lehrerschaft und der Schülerschaft statt.

18. bis 22. Mai 2015: schriftliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre schriftlichen Maturitätsprüfungen in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, im Schwerpunktfach sowie im Ergänzungsfach oder im Fach Englisch ab.

29. Mai bis 10. Juni 2015: Blocktage

Im Rahmen der Blocktage gestalten die Lehrpersonen den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen. In diversen Fächern finden Exkursionen statt.

29. Mai bis 10. Juni 2015: mündliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre mündlichen Maturitätsprüfungen ab.

10. Juni 2015: Aufnahmetreffen

Die zukünftigen 1. Klassen lernen sich im Rahmen eines Aufnahmetreffens kennen.

15. Juni 2015: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen zu einem Minigolfturnier in Felmis/Horw ein.

18. Juni 2015: Maturafeier

111 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal Meggen ihr Maturazeugnis entgegen. Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, hält die Maturarede. Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Pius Haefliger umrahmen den feierlichen Anlass musikalisch.



Die Klasse G4c nach der Übergabe der Maturitätszeugnisse

22. bis 26. Juni 2015: GÖK-Woche 1. und 3. Klassen

Die 1. und 3. Klassen nehmen an fächerübergreifenden Programmen unter dem Themenbogen «Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation» teil.

22. Juni bis 19. Juli 2015: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen verbringen einen vierwöchigen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen oder italienischen Sprachgebiet.

29. Juni 2015: Notenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

30. Juni, 1./3. Juli 2015: SCHILW-Tage

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen und der Fachbetreuerinnen und -betreuer der Maturaarbeiten statt.

2. Juli 2015: Lehrpersonenausflug

Die Fachschaft Geografie organisiert den diesjährigen Lehrpersonenausflug. Dieser Ausflug ermöglicht den Lehrpersonen, in die mystisch-urtümliche Landschaft des Muotatals einzutauchen. Sie können zwischen einem Ausflug in den uralten Wald, aufs höllige Dach, auf einen scharfen Grat oder zu einem unmöglichen See wählen. Der Wetterschmöcker Martin Horat erzählt den Lehrpersonen Anekdoten aus dem Muotatal und berichtet über seine Arbeit als Wetterschmöcker.



Der Wetterschmöcker Martin Horat berichtet am Lehrpersonenausflug über seine Arbeit.



Stimmungsbild des Lehrpersonenausflugs

3. Juli 2015: Schlusskonferenz

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf das Schuljahr 2014/15.

NEUE LEHRPERSONEN

Folgende Lehrperson arbeitet seit Schuljahr 2014/15 neu an der KSM:



Viktor Hangartner
Mathematik und Physik

VERABSCHIEDUNGEN



Thomas Berset

Thomas Berset war an unserer Schule während fünf Jahren Fachlehrer für Chemie und Biologie im Schwerpunktfach. Er hat sich dazu entschlossen, auf Ende Schuljahr 2014/15 seinen Arbeitsort ganz an die Pädagogische Hochschule Schwyz zu verlegen, wo er bereits heute in einem Teilpensum für die Didaktik der Naturwissenschaften tätig ist.

Thomas war als Primar- und Seminarlehrer in Luzern, als promovierter Biochemiker an verschiedenen Forschungsinstitutionen im In- und Ausland und als Medical Writer in der Privatwirtschaft tätig. Die vielfältigen Erfahrungen und Beziehungen, welche er dadurch sammeln konnte, setzte er in seinem Fachunterricht, insbesondere aber auch bei seinen beiden herausragenden Projekten «Primarschulchemie» und «Vollenweider Lectures» gewinnbringend ein. Beim erstgenannten, von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft mit dem Balmer-Preis ausgezeichneten Projekt, zeigen und erklären Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Primarschulkindern einfache chemische und physikalische Experimente. Bei den «Vollenweider Lectures» stehen öffentliche Fachvorträge von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit anschliessendem Fachunterricht in Schwerpunktfach-Modulen im Vordergrund. Thomas' Interesse gilt folglich den Schnittstellen Volksschule-Gymnasium und Gymnasium-Universität, wobei neben den fachlichen Inhalten das Augenmerk auf die jeweilige fachdidaktische Umsetzung gerichtet ist.

Thomas' Unterricht zielt darauf ab, anschlussfähiges Wissen für Universitäten und Fachhochschulen zu schaffen. Im Grundlagenfach beispielsweise arbeitet er deshalb mit dem eher selten gewählten Lehrmittel «Grundkurs Chemie» von Arnold Arni, welches mit einem eigenen Lernsystem darauf abzielt, dass Gymnasiastinnen und Gymnasiasten komplexe Fachinhalte ähnlich wie an der Universität weitgehend selbstverantwortlich erarbeiten lernen. Verstandenes und transferfähiges Wissen sind Thomas dabei wichtiger als auswendig gelernte Fakten.

Bei Maturaarbeiten gelingt es Thomas immer wieder, die von ihm betreuten Schülerinnen und Schüler zu Höchstleistungen anzuspornen, was nicht selten mit Auszeichnungen und Publikationen belohnt wird.

Ich bedaure, dass Thomas unsere Schule ein drittes Mal verlässt – als Absolvent des Lehrerseminars, später als Seminarlehrer und nun als Gymnasiallehrer. Ich vertraue darauf, dass er diesen Verlust mit seiner wichtigen Arbeit im Bereich der Naturwissenschaftsdidaktik in der Lehrerbildung und mit der frühen Förderung der MINT-Fächer wettmachen wird!

Franziska Schönborn, Fachvorsteherin Chemie



Roland Brunner

1991 wechselte Roland Brunner (Roli) von der Berufsmittelschule Emmen an das Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerseminar am Hirschengraben, unterrichtete über ein halbes Jahrzehnt erfolgreich am Hirschengraben und wechselte dann im Zuge der grossen «Mittelschul-Optimierung» 1997 in die Musegg. Anfänglich unterrichtete Roli ausschliesslich am Lehrerinnen- und Lehrerseminar,

doch mit der Eröffnung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) engagierte er sich in den ersten Jahren in diversen Arbeitsgruppen stark im Aufbau des Lehrplans Mathematik und unterrichtete ab dem Schuljahr 2005/06 nicht nur am damaligen Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg (heute KSM), sondern auch an der PHZ. In dieser Zeit absolvierte Roli auch eine Zusatzausbildung im Bereich der Fachdidaktik Mathematik, die er erfolgreich abschloss. Sein erworbenes Wissen hat er in seinem Mathematikunterricht stets eingesetzt, z.B. indem er eine neue Lernaufgabe oder ein neues Spiel kreierte. Es konnte dann schon mal sein, dass er bis vier Uhr morgens durcharbeitete und um acht Uhr bereits wieder unter-

richtete. Seit 2008 unterrichtete Roli ausschliesslich am Kurzzeitgymnasium Musegg, und zwar in den Fächern Mathematik, Ergänzungsfach Informatik und Sport.

Roli war stets ein sehr angenehmer Kollege: fachlich äusserst kompetent, jederzeit hilfsbereit, sehr engagiert, topmotiviert in den beiden Fachschaften und auch immer mal für einen guten Spruch bereit. Dank seiner Vielseitigkeit konnte er in allen Bereichen eingesetzt werden. Seine Schulungen, die er für die Fachschaft Mathematik gehalten hatte, waren immer spannend und interessant; richtige Highlights. Auch in den zahlreichen Lagern (Sommer- und Wintersport, GÖK-Woche «Robotik») kam Roli mit seiner unkomplizierten Art sehr gut an. In spezieller Erinnerung bleibt uns Roli nicht nur als Ausdauerspezialist, sondern auch als versierter Geräteturner, der seine Flugkünste auch auf dem Fussballplatz (Flugkopfbälle) und im Volleyball (Ballrettungen in «fliegender Extremis») zeigte.

Leider musste Roli seit dem Frühjahr 2011 aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten und beendet nun diesen Sommer seine Unterrichtstätigkeit an der KSM. Er wird uns aber hoffentlich als Supporter im Bereich ICT noch länger erhalten bleiben. Denn neben seiner Familie und dem Sport ist der Computer für Roli ein langjähriger Begleiter, der ihn immer wieder und immer mehr fasziniert hat. So hat er über Jahre im Bereich ICT den Lehrpersonen Support geleistet und war bei Problemen mit dem PC stets zur Stelle, um kompetent zu helfen. Wir wünschen Roli für seine Zukunft vor allem Gesundheit und viel Freude mit seiner Familie, die ihn nicht zuletzt dank seinen Grosskindern voll auf Trab hält.

Fachschaften Sport und Mathematik



Miriam Cassidy

*7 Johr Musegg, das söll länge,
Hesch Du beschlosse ond zrogg bliibt mäenge,*

*Wo Dech ond Dini charmant-diräkt Art wird vermesse.
Beharrlech, gschiit, humorvoll, mängisch gresse*

*Hesch Du gschaffet ond Schüeler motiviert,
Öb Franz, Änglisch, Advanced – egal, Du hesch inspiriert!*

*Strasbourg met Der esch de gröschi Hit
Bi DEM Luxuslunch muess me jo wärde fit.*

*De Frömdsprocheufenthalt hesch Du voll im Greff,
Schlüüfe, verschiebe, repetiere, Du kennsch jede Kneff,*

*Wo mängisch fuuli Schüeler tüend probiere,
Hey Jungs ond Girls, vergässids, do gett's nüüt z'kreiere!*

*Erasmus ond IB, das send Dini neuschte «Chend»,
Au do verschwendet Dini Handschreft ned so gschwend.*

*Wenn ech i mim Polt-Poff mängisch schier be versoffe,
Esch bi mim Chnösperli alles i gordnete Bahne verloffte.*

*Sovell Ordng, sovell Struktur – esch das ned echli fad?
Bi Der ebe ned, Du schiinsch erfonde ha das Rad,*

*Wo Fliiss met Läbesfreud tuet kombiniere –
Met Der cha me nämlech au go cocktaile ond go biere.*

*Liebi Miriam, vermesse wärde mer Dech, das esch klar,
Aber vellecht gäsämmer eus jo bald z'Marseille inere coole Bar!*

Dini Fachschaft Französisch (Gedicht von Adrian Gähwiler)

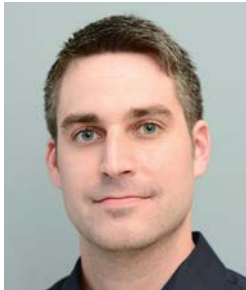


Andreas Gantner

Andreas Gantner unterrichtete vielleicht nur ein Jahr Deutsch an der KSM, doch das genügte, sich einen Ruf zu schaffen. Zum einen bei den Schülerinnen – Andreas Gantner unterrichtete eine Frauenklasse – die sehr gerne zu ihm in den Unterricht kamen und von seinem fachlichen Wissen und pädagogischen Können profitierten. Zum anderen in der Fachschaft, in der er sich als gewitzter, kompetenter, initiativer und humorvoller Kollege und Gesprächspartner hervortat.

Schuld an seinem Abgang sind die sinkenden Schülerzahlen und wir lassen ihn ungern ziehen. Wir wünschen ihm natürlich, dass er eine andere gute Schule findet – hoffen aber fast noch mehr, dass die Schülerzahlen wieder ansteigen und Andreas Gantner zurückkommt.

Lukas Bachmann, Fachvorstand Deutsch



Daniel Kögel

Daniel Kögel kam vor zwei Jahren zu uns und übernahm zwei Sportklassen in der Fachschaft Sport sowie drei Klassen in der Fachschaft Englisch. Er unterrichtete diese gewissenhaft und ging sehr auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Fachschaft Sport bereicherte er mit tollen Innovationen. Auch die eher skeptischen unter uns vermochte er bei einer internen Weiterbildung fürs Bumball zu begeistern.

Von seiner Leidenschaft fürs Tanzen konnten nicht nur seine Schülerinnen und Schüler im Unterricht, während Sporttagen und in Sonderwochen profitieren. Auch viele Lehrpersonen nahmen interessiert an seinen Kursen teil: Ob beim Line Dance am Lehrpersonenausflug, beim Rock 'n' Roll am 15 Jahre KSM-Fest oder beim Lindy Hop am letzten SCHILW-Tag, immer gab es viele strahlende Gesichter.

Mit seiner kollegialen und wertschätzenden Art konnte Daniel seine Schülerinnen und Schüler fürs Fach Englisch und insbesondere für die englische Literatur motivieren. Er bereitete seine Literaturstunden mit grösster Akribie vor und öffnete seinen Klassen so die grosse Welt der Bücher.

Neben seiner Leidenschaft für die Belletristik und das Theater, konnte Daniel auch mit seinem schönen walisischen Akzent gefallen.

Bestimmt werden ihn seine Schülerinnen und Schüler nur ungern ziehen lassen und die von Daniel gestaltete angenehme Lernatmosphäre in bester Erinnerung behalten.

Daniel geht nun zurück in sein heimisches Bündnerland. Dort wird er sich in Chur (vorerst) auf den Englischunterricht fokussieren. Es bleibt zu hoffen, dass er aus sportlicher Sicht zumindest seine Tanzleidenschaft weiterhin an Interessierte weitergibt.

Wir wünschen dir alles Gute für deine Zukunft und dass sich deine Lebensträume erfüllen mögen.

Corina Tropeano, Fachvorsteherin Sport
Marco Casserini, Fachvorsteher Englisch



Franz Meier

Franz Meier wurde am 29. Mai 1950 im Sternzeichen der Zwillinge geboren. Das Metier der Zwillinge ist die Kommunikation. Zwillinge können deshalb Wissen sehr gut verbreiten, was ideal zum Beruf der Lehrperson passt. Im August 2003 ist Franz als Lehrperson für die Fächer Mathematik, Physik und Philosophie in die Kantonsschule Musegg eingetreten. Mit seiner ruhigen und bedachten Art, seiner Kompetenz und seinen guten Ideen hat er die Fachschaftsteams bereichert und an ihren Weiterentwicklungen tatkräftig mitgeholfen. Immer wieder musste sich Franz «halbieren» oder gar «dritteln», da er in zwei oder manchmal drei Fachschaften tätig war.

Dies ist ihm jedoch als Mathematiker und Physiker nicht schwer gefallen, da man ja nach der Quantenmechanik an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig sein kann. Mit seiner KANT-igen Philosophie fand er dazu die vernünftigen, kreativen Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte, die wir gerne mit ihm umsetzen.

Franz hat immer alles mitgemacht, was wir in den Fachschaften ausgeheckt haben. Sei es gemeinsam Kegeln zu gehen, philosophisch-politische Apéros zu geniessen oder eine Weiterbildung in Robotik oder 3D-Druck zu absolvieren.

Franz reist sehr gerne und wusste von seinen Reisen viel Interessantes zu berichten. Man kann vielseitige Gespräche über alles mit ihm führen. Das werden wir sehr vermissen. Franz verlässt uns Richtung Solothurn, wo er ins Haus seiner Eltern einzieht.

Wir wünschen Franz für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Freude, beste Gesundheit, schöne Reisen und einfach alles, was man sonst noch braucht, um glücklich zu sein.

Fachschaften Mathematik, Physik und Philosophie



Monika Steiner

Monika Steiner studierte Psychologie und Pädagogik an der Universität Bern. Im Anschluss daran absolvierte sie den Studiengang fürs Höhere Lehramt an der Pädagogischen Hochschule, ebenfalls in Bern. Aufs Schuljahr 2009/10 kam Monika an unsere Schule und unterrichtete sowohl das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie als auch das Ergänzungsfach Pädagogik/

Psychologie. Ihr Ziel war es, den zu Unterrichtenden ein wissenschaftliches und aktuelles Bild der Psychologie und Pädagogik zu vermitteln und auch aufzuzeigen, in welchem gesellschaftlichen Spannungsfeld sich diese beiden Wissenschaften bewegen. Sie gestaltete mit grossem Elan und Interesse den Unterricht und förderte und forderte die Schülerinnen und Schüler. Ein grosses Vergnügen bereitete ihr die Herstellung von informativen und anschaulichen Arbeitsblättern und Unterrichtsmaterialien, die auch die Schülerinnen und Schüler beeindruckten. Sie war immer wieder dazu bereit, Unterrichtsmaterialien auszutauschen. Von diesem Angebot profitierten ebenso Lehrpersonen an anderen Gymnasien im Kanton Luzern.

Jedes Jahr hat Monika eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auf dem Weg ihrer Maturarbeit erfolgreich begleitet und sie bei der Wahl des Themas und beim Erstellen der Maturaarbeit unterstützt. Wir haben Monika als unkomplizierte Kollegin erlebt, für die es auch selbstverständlich war, kurze Stellvertretungen innerhalb der Fachschaft zu übernehmen. Auch hier konnte man auf ihre Einsatzbereitschaft zählen.

Liebe Monika, herzlichen Dank für die kollegiale Zusammenarbeit, für die vielen interessanten Gespräche und für deine offene Art. Wir wünschen dir für deine private und berufliche Zukunft alles Gute und viel Erfolg und weiterhin viel Freude beim Unterrichten.

Fachschaft Pädagogik/Psychologie/Philosophie

ORGANISATION UND STATISTIKEN

AUFSICHT, LEITUNG UND LEHRERSCHAFT

Bildungs- und Kulturdepartement

Reto Wyss Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Schönberger Esther Dr. phil., Präsidentin, Rektorin Kaufmännische Berufsfachschule

Maksymov Susan Vize-Präsidentin, Berufsschullehrerin

Ammann Gabriela lic. iur., Personalbereichsleiterin Stadt Luzern (ab Juli 2015)

Blatter Joachim Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politikwissenschaft, Universität Luzern

Keist Habermacher Marlies Beraterin für Arbeitswelt und Unternehmen (bis Juli 2015)

Rudin Bruno Rektor Volksschulen Emmen

Zeier-Rast Michael Musikschulleiter, Regisseur und Konzertgestalter

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Vertreter der Lehrerschaft:

Amstutz Erich Fachlehrer Sport und Geografie

Protokoll:

Ursula Schacher Sachbearbeiterin

Leitung KSM

Rektorin: *Franziska Schärer* Dr. phil.

Prorektor: *Bieri Hans-Martin* eidg. dipl. Sportlehrer II

Prorektor: *Ueli Reinhard* dipl. Schulmusiker II

Prorektor: *Marco Stössel* dipl. Geograf

Sekretariat

Schacher Ursula

Kopp Doris

Roos-Ricciardi Nadia (bis Oktober 2014)

Heiniger Brigitte (ab November 2014)

Bibliothek

Daniela Kyburz

Informatik

Emilio Cortes

Hauswartung

Leiter Infrastruktur: *Christen René*

Hauswart Musegg: *Graf Roger*

Hauswart Fluhmatt: *Amstalden Remo*

Lehrerschaft

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior Stansstad, Deutsch

Amstutz Erich Luzern, Geografie, Turnen/Sport

Amstutz Peter Sursee, Bildnerisches Gestalten

Bachmann Lisa Luzern, Schultheater

Bachmann Lukas Luzern, Deutsch

Bachmann Thomas Luzern, Mathematik

Bärenfaller Eliane Luzern, Englisch

Bernardinis Renato Sursee, Mathematik

Berset Thomas Horw, Chemie

Bieri Hans-Martin Sursee, Turnen/Sport

Blättler Ronald Stans, Pädagogik, Psychologie, Grundlagen des Lernens

Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch

Bösch Helen Luzern, Bildnerisches Gestalten

Brunner Roland Dierikon, Turnen/Sport, Informatik, Mathematik

Bucheli Martin Luzern, Musik

Bucher Karen-Lynn Luzern, Philosophie

Burgener Donat Eschenbach, Musik

Casserini Marco Luzern, Englisch

Cassidy Miriam Luzern, Französisch, Englisch
Deicke Sandra Zürich, Deutsch
Eisele Anton Maria Luzern, Mathematik, Physik
Fechtig Martin Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
Gähwiler Adrian Luzern, Französisch, Latein, Italienisch
Gantner Andreas Luzern, Deutsch
Glur Thomas Meggen, Religionskunde, Pädagogik, Psychologie, Philosophie
Haefliger Pius Schwarzenberg, Musik
Handschin Tobias Dietwil, Geografie, Physik
Hangartner Viktor Luzern, Physik, Mathematik
Henggeler-Sager Yvonne Oberägeri, Biologie
Hopp Rentsch Gudrun Zürich, Chemie
Huber Othmar Luzern, Bildnerisches Gestalten
Huber Tremp Heidi Zürich, Biologie
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Ineichen Markus Horw, Geschichte
Jakob Remo Horw, Physik
Jordi Büttiker Cécile Luzern, Turnen/Sport
Knüsel Edith Luzern, Musik
Kögel Daniel Luzern, Englisch, Turnen/Sport
Kranich Felicitas Sursee, Deutsch
Laissy Nicolas Paris, Französisch
Lehmann Sarah Luzern, Englisch
Leyrer-Ciglic Nadja Adligenswil, Französisch
Matter Patric Buchrain, Biologie
Meier Andreas Nottwil, Biologie
Meier Franz Luzern, Philosophie, Mathematik, Physik
Mösch Marianne Luzern, Philosophie, Geschichte
Muff-Henrich Gabriela Luzern, Mathematik
Müller Helen Horw, Geschichte
Müller Patrick Emmenbrücke, Wirtschaft und Recht
Portmann-Föhn Jörg Kriens, Turnen/Sport
Proietti Anita Luzern, Latein, Italienisch
Rauber Konstanze Luzern, Französisch
Reinhard Ueli Kriens, Musik
Schärer Franziska Kastanienbaum, Französisch, Italienisch
Schefer Maya Rothenburg, Mathematik
Schönenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten
Schönborn Franziska Luzern, Chemie

Spöring Thomas Luzern, Wirtschaft und Recht
Sprecher Martin Schüpfheim, Physik, Mathematik, Informatik
Stebler Andrea Malters, Deutsch
Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch
Steiner Monika Nebikon, Pädagogik, Psychologie
Stirling Teresa Zürich, Religion
Stössel Marco Oberkirch, Geografie
Suanzes Cristina Luzern, Spanisch
Tropeano-Aregger Corina Zug, Turnen/Sport
Ulrich-Weibel Denise Hohenrain, Geografie
Wiesmann-Hayoz Sandra Luzern, Turnen/Sport

Instrumentallehrpersonen

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Bucher Erwin Nottwil, Schlagzeug
Eichenberger Jürg Meggen, Violoncello
Galeone Pascal Grosswangen, Sologesang
Glur Yvonne Zofingen, Akkordeon
Haefliger Pius Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
Hofstetter-Kuijjer Anne-Martine Luzern, Harfe
Huber Martin Luzern, Waldhorn
Hunziker Marc Buchrain, Klavier
Krummenacher Marcel Hergiswil, Trompete
Künzi Kathrin Luzern, Sologesang
Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mettler Christian Luzern, Klavier
Müller Judith Luzern, Bratsche, Violine
Nyffeler-Emmenegger Jennifer Sursee, Klavier
Odermatt-Rösselet Janine Ebikon, Querflöte
Silvestra Sebastian Alpnach Dorf, Panflöte
Valmond Alain Luzern, Violine
von Wyl Luzia Zürich, Klavier
Voney Jürg Ebikon, Schlagzeug
Weibel Urs Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva Ebikon, Sologesang

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte (31.7.2015)

Berset Thomas Horw, Chemie

Brunner Roland Dierikon, Turnen/Sport, Informatik, Mathematik

Cassidy Miriam Luzern, Französisch, Englisch

Gantner Andreas Luzern, Deutsch

Kögel Daniel Luzern, Sport, Englisch

Meier Franz Luzern, Philosophie, Mathematik, Physik

Steiner Monika Nebikon, Pädagogik, Psychologie

Team der Pensionierten

Albisser Mark Kriens, Gitarre

Baumgartner Rose Luzern, Klavier

Bäurle Ernst Ebikon, Mathematik

Beeler Armin Luzern, Rektor, Didaktik

Beutler Peter Dr., Leissigen, Chemie

Bösch Josef Malters, Bildnerisches Gestalten

Bossard Erwin Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken

Bossart Kurt, Dr. Luzern, Psychologie, Pädagogik

Büchi Kurt, Dr. Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte

Bühlmann Guido Luzern, Didaktik

Burki Rolf Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht

Connerth Peter Nottwil, Werken

Dressel Gernot Adligenswil, Blockflöte

Estermann Josef Ballwil, Musik, Klavier

Frei Alfons, Dr. Zug, Mathematik

Gassmann Verena Meierskappel, Klavier

Gemperli Otto, Dr. Basel, Religion, Philosophie

Graber Ruth Adligenswil, Französisch

Grob-Frei Hans Meggen, Deutsch

Hatheyer Franz, Dr. Luzern, Psychologie, Pädagogik und Religion

Hatheyer Heidi Eich, Deutsch

Heinrich Sue Meggen, Englisch

Hensler Thomas Luzern, Mathematik

Hofer Heinz Horw, Turnen/Sport, Englisch

Kaufmann Alex Le Sentier, Deutsch

Köberle John Weggis, Deutsch, Philosophie

Küttel Edwin Luzern, Oboe

Laederach Baumgartner Ursula Luzern, Klavier
Lischer Albert Luzern, Französisch, Italienisch
Lozza Erica Luzern, Deutsch
Mainardi Eva Luzern, Klavier
Meier Franz, Dr. Solothurn, Psychologie, Mathematik
Mital Peter Montreux, Klavier
Portmann Enid Luzern, Englisch
Rellstab Heinz Luzern, Violine, Bratsche
Rüetschi Kurt Jakob Luzern, Blockflöte
Scheidegger Josef Schenkon, Musik
Schmid-Jouan Annick Caslano, Französisch
Schnellmann Hanni Luzern, Prorektorin, Französisch, Deutsch
Schoedler Jürg, Dr. Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde, Geografie
Secchi Aldo Udligenswil, Biologie, Mathematik, Turnen/Sport
Sigrist Peter Luzern, Musik, Chor, Gesang
Sisini Giambattista Bellinzona, Saxophon und Klarinette
Stadelmann Robert Luzern, Biologie, Geografie
Steffen Walter, Dr. Luzern, Englisch, Geschichte, Wirtschaft
Stemmler Siegfried Ruswil, Physik, Mathematik
Suter Emil Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne, Dr. Zofingen, Französisch
Tschabold Markus Luzern, Religion
Vonwil Alois Eschenbach, Pädagogik, Psychologie
Wicki Ernst Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken
Widmer Esther Luzern, Klavier
Wydler Ueli Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken
Zeyer Yvonne Luzern, Gesundheitslehre
Zweifel Werner Luzern, Biologie

Cousin Daniel ist im August 2015 für immer von uns gegangen.
In Dankbarkeit erinnern wir uns an sein Wirken an unserer Schule.

Suter Hermann ehemaliger Rektor des städtischen Lehrerinnen- und Lehrerseminars, ist im Juli 2015 im Alter von 75 Jahren verstorben. Er wirkte auf der Musegg als Fachlehrer für Geschichte und Staatskunde. 1977 wählte ihn der Stadtrat zum Rektor des Lehrer- und des Kindergartenseminars sowie der Töchterschule. Er hatte das Amt des Rektors bis 1987 inne. 1992 trat er aus dem Schuldienst des städtischen Lehrerseminars aus. In Dankbarkeit gedenken wir Hermann Suters Wirken am städtischen Lehrerinnen- und Lehrerseminar.

STATISTIKEN

Frequenz im Schuljahr 2014/15 (Stand September 2014)

Kurzzeitgymnasium

Klasse	Damen	Herren	Anzahl Schüler/innen
G1a/Mma	23	0	23
G1b/Jar	10	11	21
G1c/Mug	12	10	22
G1d/Huh	17	5	22
G1e/Cam	21	0	21
G1f/Jce	24	0	24
G2a/Blu	13	6	19
G2b/Rbk	13	6	19
G2c/Lsa	10	8	18
G2d/Map	13	6	19
G2e/Ude	12	7	19
G2f/Bka	15	0	15
G3a/Scf	12	8	20
G3b/Gwa	9	10	19
G3c/Mpa	11	9	20
G3d/Mhe	19	0	19
G3e/Sto	11	7	18
G3f/Amg	10	9	19
G3g/Stm	18	0	18
G4a/Hat	9	8	17
G4b/Bth	14	6	20
G4c/Krf	8	10	18
G4d/Ami	22	0	22
G4e/Mef	10	6	16
G4f/Gth	17	6	23
TOTAL	353	138	491

Wohnort der Eltern

Kanton	G1	G2	G3	G4	TOTAL
Luzern	123	103	129	112	467
Nidwalden	9	2	2	2	15
Obwalden	1	3	0	2	6
Zug	0	0	1	0	1
Andere	0	1	1	0	2
TOTAL	133	109	133	116	491

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart

Schulart	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
2. Klasse Sekundarschule	34	35	31	21	24
3. Klasse Sekundarschule	94	78	91	88	80
2. Klasse Langzeitgymnasium	12	10	18	10	26
3. Klasse Langzeitgymnasium	2	2	1	0	0
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	8	11	10	5	3
TOTAL	150	136	151	124	133
Sekundarschule	83%	67%	80%	85%	78%
Langzeitgymnasium	13%	25%	16%	10%	20%
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	4%	8%	4%	5%	2%

WOCHENSTUNDENTAFEL 1. UND 2. KLASSEN SCHULJAHR 2014/15

Art	Fach	Abk	KZG	Semester								
				Σ	1	2	3	4	5	6	7	8
GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Mathematik	MA	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Biologie Naturwissenschaftliches	BI	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Praktikum	NP	1			1	1					
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3					
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Geschichte	GS	8	2	2	2	2	2	2	2	2	2
GF	Geographie	GG	6			2	2	2	2	2	2	2
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	2	2						2	0
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	5	2	2	1	1	2	2			
GF	Musik	MU	5	2	2	1	1	2	2			
ZF	Klassenstunde	KS	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
ZF	Philosophie	PH	4	2	2						2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1					
SF	Schwerpunktfach	SF	14			2	2	4	4	8	8	
EF	Ergänzungsfach	EF	4					2	2	2	2	
	Maturaarbeit	AR	1					1	1			
	Σ Grundlagenfächer		103	30	30	28	28	26	26	20	18	
	Σ Wahlbereich		19	0	0	2	2	7	7	10	10	
	Σ MAR-Fächer		122	30	30	30	30	33	33	30	28	
	Σ Zusatzfächer		19	5,5	5,5	4,5	4,5	3,5	3,5	5,5	5,5	
	GESAMTSUMME		141	35,5	35,5	34,5	34,5	36,5	36,5	35,5	33,5	

WOCHENSTUNDENTAFEL 3. UND 4. KLASSEN SCHULJAHR 2014/15

Art	Fach	Abk	KZG	Semester								
				Σ	1	2	3	4	5	6	7	8
GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Mathematik	MA	16	5	5	4	4	3	3	4	4	
GF	Biologie Naturwissenschaftliches	BI	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Praktikum	NP	1			1	1					
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3					
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Geschichte	GS	8	2	2	2	2	2	2	2	2	
GF	Geographie	GG	6			2	2	2	2	2	2	
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	1	1						2	2
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	5	2	2	1	1	2	2			
GF	Musik	MU	5	2	2	1	1	2	2			
ZF	Klassenstunde	KS	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
ZF	Philosophie	PH	4	2	2						2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1					
SF	Schwerpunktfach	SF	14			2	2	4	4	8	8	
EF	Ergänzungsfach	EF	4					2	2	2	2	
	Maturaarbeit	AR	1					1	1			
	Σ Grundlagenfächer		103	30	30	28	28	25	25	20	20	
	Σ Wahlbereich		19	0	0	2	2	7	7	10	10	
	Σ MAR-Fächer		122	30	30	30	30	32	32	30	30	
	Σ Zusatzfächer		19	5,5	5,5	4,5	4,5	3,5	3,5	5,5	5,5	
	GESAMTSUMME		141	35,5	35,5	34,5	34,5	35,5	35,5	35,5	35,5	

MATURAE UND MATURI ABSCHLUSS 2015

Klasse	Name	Titel Maturaarbeit
G4d	<i>Affentranger Sarah</i>	Gärtnern mit kosmischen Kräften
G4d	<i>Ammann Michaela</i>	AD(H)S Kinder im Schulalltag
G4b	<i>Aschwanden Livio</i>	Die Zigarette gegen Karies
G4d	<i>Banz Sandra</i>	Eine selbstkomponierte Barocksuite für Panflöte
G4d	<i>Benz Lena</i>	Geld investieren in Sozialprojekte – Ist das sinnvoll?
G4a	<i>Betancourt Garcia Yania</i>	Soziopathie und Diagnose beim Hauptdarsteller
G4f	<i>Blättler Elena</i>	Der verlorene Sohn – ein intertextueller Vergleich
G4e	<i>Blättler Josie</i>	Der mystische Schwarzmond: real oder fiktiv?
G4e	<i>Blum Eljascha</i>	Integrative Förderung in der Primarschule der Stadt Luzern
G4c	<i>Bonelli Lorenzo</i>	Kreatin-Leistungssteigerung im Krafttraining
G4c	<i>Brahaj Admir</i>	Braunkohleabbau in Uffhusen 1939 – 1946
G4d	<i>Brunner Alina</i>	Come on and bounce!
G4f	<i>Choudry Farah</i>	Greis und Frisch – Kritiker der Gesellschaft und Politik
G4e	<i>Christen Olivia</i>	Die Welt ist ein Smartphone
G4a	<i>Dia Fama</i>	Die Yanomami und Napoleon Chagnon
G4a	<i>Dresh Arnel</i>	Die Studentenbewegungen im Kosovo von 1981 – 1989
G4b	<i>Dushi Julia</i>	Syriens verlorene Kinder
G4a	<i>Duss Julia</i>	Vom Orchesteroriginal zum Brass Band Arrangement
G4c	<i>Estermann Carla</i>	Die Mausohrfledermauspopulation in St. Ottilien
G4c	<i>Fischer Nina</i>	Eintritt ins Altersheim
G4d	<i>Fordschmid Callia</i>	Writing English Short Stories with Photographic Artwork
G4f	<i>Frei Svenja</i>	Atmung beim Kraulschwimmen
G4f	<i>Frey Valena</i>	Verrät unser Verhalten, ob wir Geschwister haben?

Klasse	Name	Titel Maturaarbeit
G4b	<i>Fuhrer Jason</i>	Die mathematische Genauigkeit beim Bau der Cheops-Pyramide
G4b	<i>Gallati Anna</i>	Dada ist!
G4d	<i>Gebistorf Simona</i>	Maurice Bavaud
G4d	<i>Giebel Annina</i>	Optimierung der Kommunikation zwischen Mensch und Hund
G4c	<i>Gioiello Davide</i>	Italienische Migration in die Schweiz
G4a	<i>Gojani Alfred</i>	Kosmologie – Ein kurzer Einblick in die Unendlichkeit
G4b	<i>Guggisberg Sven</i>	Die Haplotypbestimmung beim Y-Chromosom
G4d	<i>Häftiger Mirjam</i>	Hooliganismus in der Schweiz
G4e	<i>Hanin Jeanne</i>	Provokative Werbung in der Modewelt
G4a	<i>Heinimann Jan</i>	Alles halb so wild: Völkerschauen im Zoo Basel 1879 – 1935
G4c	<i>Helbling Manuel</i>	Best Western als Lösung zur Stärkung der Privathotellerie
G4b	<i>Imhof Stephanie</i>	HPTLC-Untersuchung von Sempervivum – heilende Inhaltsstoffe
G4a	<i>Imholz Noemi</i>	Umgang der Gesellschaft mit Homosexualität in Populärmusik
G4b	<i>Inderbitzin Vera</i>	Eine steirische Familie während und nach dem 2. Weltkrieg
G4b	<i>Jeyarasa Magiliny</i>	Erziehung eines geistig behinderten Kindes
G4f	<i>Kaeslin Julia</i>	Abtreibung – und ihre psychischen Folgen
G4f	<i>Kammermann Lino</i>	Kleider machen Leute
G4f	<i>Käslin Domenica</i>	Das Vorkommen von Fledermäusen in zwei Gebieten
G4c	<i>Keist Corinne</i>	Vergleich der Wasserqualität von zwei Weihern
G4f	<i>Koch Michael</i>	Der erste Eindruck und seine Wichtigkeit
G4c	<i>Koller Lucca</i>	Faszination realer und virtueller Krieg
G4e	<i>Krummenacher Martina</i>	Berichterstattung im Zweiten Weltkrieg
G4f	<i>Kuoni Sarah</i>	Konkurrenz zwischen eineiigen und zweieiigen Zwillingen
G4d	<i>Küttel Michelle</i>	Kurzgeschichten anhand von Fotografien zum Thema Jazz

Klasse	Name	Titel Maturaarbeit
G4e	<i>Lange Nikolaus</i>	Musik und ihre Auswirkung auf die Ausdauerleistung
G4a	<i>Langensand Carmen</i>	Deckhengstauswahl bei Holsteinern
G4b	<i>Lim Sandra</i>	Illustrationen aktueller Zeitungsartikel
G4c	<i>Lötscher Fabio</i>	Die Litteringproblematik in der Stadt Luzern
G4b	<i>Lussi Oscar</i>	Face the Space – Studie zu Raum und Licht
G4b	<i>Lustenberger Joke</i>	Einfluss der Bewegung auf die Konzentration
G4e	<i>Mächler Thierry</i>	Holzvorratbestimmung im Stöckenwald
G4a	<i>Magrón Yvonne</i>	Neurodermitis – Wenn Schmerzen erträglicher sind als Juckreiz
G4c	<i>Mahalingam Sharujan</i>	Schweizer Banken ohne Bankgeheimnis: Fluch oder Segen?
G4f	<i>Maloca Nadia</i>	AFFA-System: ein neues mentales Training im Geräteturnen
G4d	<i>Maric Una</i>	Der Kimono – Mehr als eine traditionelle Tracht
G4a	<i>Matti Timo</i>	Payloader One – Simulation der Flugbahn einer Modellrakete
G4f	<i>Mattmann Pascale</i>	Die Freundschaft auf Facebook
G4a	<i>Meier Anja</i>	ROT. Eine Farbe sichtbar machen.
G4d	<i>Meier Céline</i>	Rock 'n' Roll – Rebellion neuer Jugendkulturen (1940 – 1970)
G4c	<i>Meier Tim</i>	Von der Brieftaube zum Smartphone
G4e	<i>Mourad Leila</i>	Geschlechterdifferenzierte Leistungsmotivation im Thaiboxen
G4b	<i>Müller Daria</i>	Homöopathie: ein Placebo-Effekt? – Ein Experiment mit Pflanzen
G4d	<i>Müller Susanne</i>	Sursee um 1920
G4d	<i>Odermatt Deborah</i>	Stille in der Kindermusiktherapie
G4f	<i>Oswald Kaspar</i>	Nietzsche und das Schweizer Strafrecht
G4e	<i>Ottiger Nena</i>	Der Mozart-Effekt: Existiert er wirklich?
G4e	<i>Parameswaran Gavaskar</i>	Immigration von Tamilen in der Schweiz
G4c	<i>Pavlovic Katarina</i>	Sprachentwicklung
G4d	<i>Petermann Michelle</i>	Mentale Stärke im Bereich Tauchen
G4e	<i>Petrovic Filip</i>	Das Internet und die menschliche Persönlichkeit
G4a	<i>Polli Flavia</i>	Das Märchen Rapunzel künstlerisch interpretiert

Klasse	Name	Titel Maturaarbeit
G4b	<i>Reich Michèle</i>	Ausgewählte Umwelteinflüsse auf das Bienensterben
G4d	<i>Rööslì Chantal</i>	Bewegung für ein gesundes Alter
G4f	<i>Rösli Michèle</i>	Integration von Sehbehinderten
G4b	<i>Ruckli Livia</i>	Die mathematische Genauigkeit beim Bau der Cheops-Pyramide
G4f	<i>Rupp Maria Laura</i>	Drogenkonsum während der Schwangerschaft
G4f	<i>Rüst Jasmin</i>	Pokerface goes acoustic
G4c	<i>Schmid Annina</i>	Promotionsevent Kunstrad
G4b	<i>Schmid Canice Dean</i>	Wie der Metal Haifisch ins Reggae Meer hinüberschwimmt
G4c	<i>Schmid Delia</i>	Kunst am Körper – Tradition und Gegenwart
G4f	<i>Schmid Nadine</i>	Problèmes des quartiers sensibles dans les paroles de rap
G4d	<i>Schmid Romina</i>	Auswirkungen von Skoliose auf die Psyche
G4e	<i>Schöpfer Lea</i>	Zwangserkrankungen
G4d	<i>Schumacher Justine</i>	Warum fangen junge Mädchen an, sich zu schminken?
G4f	<i>Sestito Paolo</i>	Muskelaufbau – 1-Satz Training vs. 3-Satz Training
G4e	<i>Sivanantharasa Thanusan</i>	Untersuchungen über Nahrungs-ergänzungsmittel
G4c	<i>Spieß Sebastian</i>	Einfluss von Futter auf die Farbausprägung von Fischen
G4c	<i>Spörle Daniel</i>	Das Referendum über den Status der Krim
G4e	<i>Stäuble Mara</i>	Auf der Suche nach der moralischen Botschaft in Urban Legends
G4c	<i>Strässle Mirjam</i>	Sportlerin als Werbeträgerin
G4b	<i>Suppiger Marylin</i>	Glaube an Kornkreise
G4b	<i>Suter Belinda</i>	Die Unaufmerksamkeitsblindheit
G4a	<i>Theiler Pascal</i>	Didaktische Brennstoffzelle
G4f	<i>Truffer Oliver</i>	Propaganda in der Vormärzliteratur
G4e	<i>Veiga Grenhas Andreia</i>	Entlarvung von Lügen bei Jugendlichen
G4d	<i>von Ah Nina</i>	Das Wasser – Komposition, Analyse und Vergleich
G4d	<i>von Rickenbach Claudia</i>	Vielfältig und lustvoll essen

G4a	<i>Wernli Anthony</i>	Die Auswirkungen des Doppler-Effekts auf akustische Wellen
G4d	<i>Willms Jamila</i>	Zwangsheirat in der Schweiz
G4b	<i>Wolfsberg Joël</i>	ß-Carotin Bestimmung im Heu und Emd
G4f	<i>Wyss Corina</i>	Motivation im Schwimmleistungssport
G4d	<i>Zehnder Nina</i>	Kinesiologie in der Welt der Hausärzte
G4c	<i>Zeller Leandra</i>	Richard Vollenweider – Ein Ausstellungskonzept
G4f	<i>Zraggen Linda</i>	Kinder im Umgang mit Abfall und Recycling
G4a	<i>Zraggen Silvana</i>	Organhandel: Ist der Tod auf der Warteliste unvermeidbar?
G4b	<i>Zihlmann Lorena</i>	Auswirkungen von Stress auf das Essverhalten
G4f	<i>Zihlmann Noemi</i>	Sodom und Gomorrha – Versuch einer biblischen Exegese
G4b	<i>Ziswiler Michelle</i>	Die Auswirkungen des Zuckerentzuges – macht Zucker süchtig?

Total: 111 Maturae und Maturi

EINBLICKE IN DEN SCHULALLTAG

Sporttage: Rollathlon und Spielturnier

1. und 2. Klassen: 8. September 2014

3. und 4. Klassen: 3. September 2014

Wer hätte nach diesem regnerischen Sommer gedacht, dass die Sporttage der Kantonsschule Musegg Luzern bei trockenem und mehrheitlich sonnigem, ja sogar warmem Wetter durchgeführt werden konnten!

Während auf der Sportanlage Bramberg mit den Spielen Basketball, Fussball, Ultimate und Unihockey Punkte für die Teams resp. Klasse gesammelt werden konnten, bewegten sich die Schülerinnen und Schüler in Rathausen ausdauernd und rasant auf verschiedenen Rollgeräten. Beim Rollathlon wurden auf verschiedenen Strecken mit dem Velo, den Inlines/Kickboards oder dem Bike während rund 90 Minuten möglichst viele Punkte gesammelt. Dabei musste man sich für eine passende Route entscheiden: Eine flache Velofahrt entlang der rauschenden Reuss, up- und downhill mit dem Bike auf einem Singletrail durch den Wald oder eine schnelle Inline-/Kickboardfahrt zwischen grüner Wiese, Baustelle und Maisfeld.



Rollathlon

In der Wechselzone konnten während einer Verschnaufpause bei einem Trefferparcours zusätzlich Punkte pro Posten für die beste Klasse gutgeschrieben werden.

Wurden je auf einem Stuhl gegenüberstehend beim Bierdeckelzuwerfen die Anzahl der gefangenen Untersätze bewertet, ging es beim Posten Tschoukball darum, den vom Netz abprallenden Ball in einen Ballwagen platzieren zu können. Bei den Disziplinen Golf und Darts war einmal mehr Präzision gefragt, wobei die Schülerinnen und Schüler versuchten, den Pfeil möglichst nahe in die Mitte der Scheibe, bzw. den Ball möglichst nahe an die Golfstange zu spielen.

Unsere Schülerinnen und Schüler zeichneten sich als engagierte und ausdauernde Sportlerinnen und Sportler aus, die am späten Nachmittag mit müden Beinen und vielen Schweissperlen den Sporttag beendeten.

Cécile Jordi, Fachlehrerin Sport

Schneesportlager 4. Klassen

Sonderwoche vom 9. – 13. März 2015

Nach einer bestens organisierten Reise kamen wir am Montag in Kippel an. Sofort wurde der Mittagslunch eingenommen und schon ging es los auf die Piste. Eingeteilt waren wir in verschiedene Leistungsgruppen, in welchen wir praktisch die ganze Woche zusammen auf der Piste verbrachten. In diesen Gruppen wurde jeweils am Abend auch gekocht.

Mit dem Wetter haben wir es besonders gut getroffen, fast keine Wolken haben wir gesehen. Dadurch waren jedoch die Schneeverhältnisse nicht immer optimal. Trotzdem wurden fast alle Schneesportgeräte ausprobiert: Langlauf, Snowblades, Snowboard, Schneeschuhe...

Viele Stürze mussten wir über uns ergehen lassen, doch glücklicherweise gab es keine ernsthaften Verletzungen. Jedoch spürten wir bis zum Schluss unsere überbeanspruchten Muskeln. Die gemütlichen Abende dienten als Erholung, es sei denn man war mit dem Abwasch dran!

Mit der Matura in Sicht war die Stimmung im Lager besonders gut. Als erfahrene, gerötet-gebräunte Eulen verliessen wir freitags das Lager, immer wieder bereit unsere Erdnüsschen mit den Leiterinnen und Leitern zu teilen. Danke!

Yvonne Magron und Noemi Imholz, Klasse G4a

Tag des Erinnerns

Die Fachschaft Geschichte organisierte am 27. Januar 2015 einen Tag zum Gedenken an verfolgte Menschen anlässlich des Jahrestags der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945.

Zu Beginn des Tages legten alle Schülerinnen und Schüler der KSM im Sinne eines Rituals einen Schuh beim Eingang des Fluhmattschulhauses ab. Am Vormittag präsentierten Lehrpersonen unterschiedlicher Fachschaften den Klassen verschiedene Aspekte des Themas «Verfolgung» (Zivilcourage, Genozid, Vergangenheitsbewältigung) und diskutierten diese Aspekte mit den Schülerinnen und Schülern. Am Nachmittag ermöglichten verschiedene Filme zum Thema «Verfolgung» (z.B. «La vita è bella») einen erweiterten Zugang zum Gelernten. Als Abschluss des Tages schrieben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig einen Brief, in dem sie die Sichtweise einer verfolgten Person einnahmen und aus dieser Sicht ihr persönliches Schicksal erzählten.

Am Ende des Tages durften die Schülerinnen und Schüler ihren Schuh wieder abholen.

Der Tag des Erinnerns war für die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen äusserst eindrücklich. Dank der Transferaufgaben versetzten sich die Schülerinnen und Schüler selber in die Rolle einer verfolgten Person. Wir hoffen, mit diesem Anlass unseren Beitrag zu einer friedvolleren Welt zu leisten.

INNOVATIVE PROJEKTE

Vollenweider Lectures

Im Schuljahr 2014/15 haben in der Aula des Museggschulhauses im Rahmen der Vollenweider Lectures wiederum 4 Vorträge von interessanten Persönlichkeiten stattgefunden:

- 31. Oktober 2014:
«Was macht den Mensch zum Menschen: Erkenntnisse aus dem Neandertaler Genom.»
Prof. Dr. Johannes Krause
- 16. Januar 2015:
«Personalisierte Medizin mehr als ein Schlagwort?»
Prof. Dr. med. Stefan Aebi
- 20. März 2015:
«Von den Grundlagen zur Praxis: das Programm Artenförderung Vögel Schweiz»
Dr. Reto Spaar
- 9. Mai 2015:
«Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt: Ethische Überlegungen zur synthetischen Biologie»
Prof. Dr. med. Dr. phil. Nikola Biller-Andorno

Die Vollenweider Lectures sind ein gemeinsames Projekt der KSM und der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern). Dr. Thomas Berset, Chemielehrer der KSM, und Prof. Dr. Markus Wilhelm, Dozent der PH Luzern, haben das Projekt gemeinsam ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt gedenken wir dem 2007 verstorbenen Naturwissenschaftler Richard Vollenweider, der im Museggschulhaus selber in die Schule gegangen ist und auch als Lehrer gearbeitet hat. 1981 hat er in den USA den Taylor Prize für sein Engagement gegen die Überdüngung der Grossen Seen erhalten.

Im Rahmen der Vollenweider Lectures werden Persönlichkeiten aus den Bereichen Naturwissenschaften, Medizin und Technik zu einem öffentlichen Vortrag an die KSM und die PH Luzern eingeladen. Die für interessierte Laien konzipierten Referate präsentieren aktuelle Forschungsfragen und neuste Forschungsergebnisse. Die Referate zeigen aber auch die grundlegenden Fragestellungen des jeweiligen Fachgebietes, die Vernetzung mit anderen Disziplinen und die Relevanz der Forschung für die Gesellschaft. Anschliessend an die Referate vertiefen die Referentinnen und Referenten ihr Thema im gemeinsamen Unterricht mit Gymnasiastinnen, Gymnasiasten der KSM und Studierenden der PH Luzern.

Ziel der Vollenweider Lectures ist es, den Gymnasiastinnen, den Gymnasiasten und den PH-Studierenden aufzuzeigen, dass Fortschritte in der Wissenschaft oft an den Schnittstellen verschiedener Disziplinen stattfinden, moderne Forschung also fächerübergreifend ist. Die Vollenweider Lectures stellen Menschen und ihre Leidenschaft für ihre Forschung in den Vordergrund – Faszination und Leidenschaft wecken Fantasien und Träume, welche wesentliche Faktoren bei der weiteren schulischen und beruflichen Entwicklung der Gymnasiastinnen, Gymnasiasten und Studierenden bilden können.

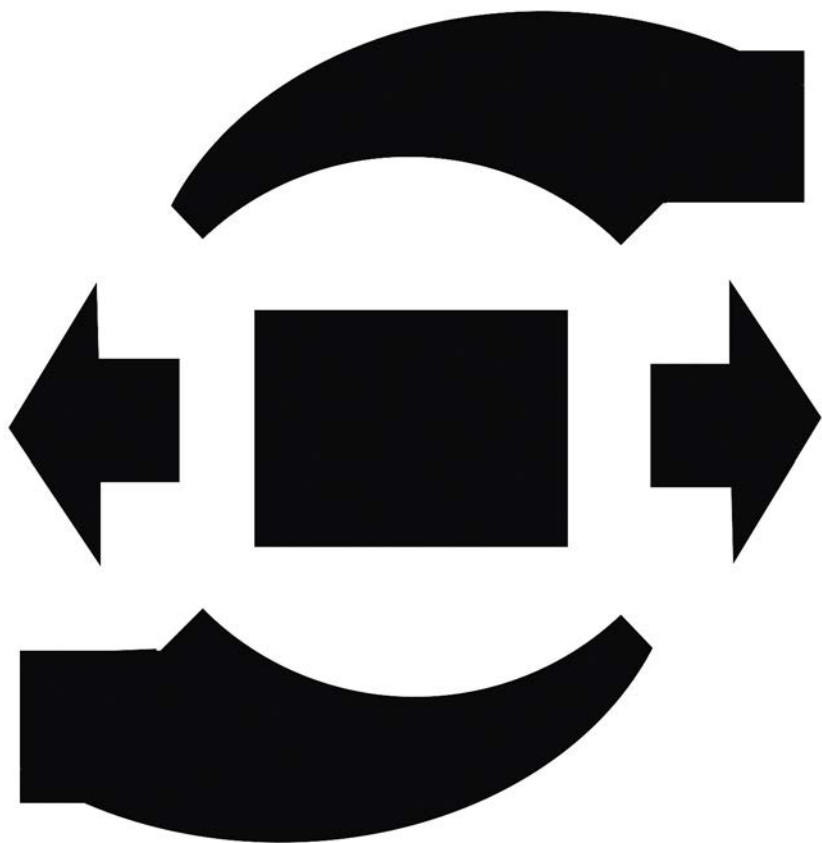


Mitinitiator Dr. Thomas Berset eröffnet die Vollenweider Lectures.



Prof. Dr. Johannes Krause während seines Vortrags

 Erasmus+



**DEVELOPMENT
COOPERATION**

PROJEKT ERASMUS+: EUROPÄISCHES AUSTAUSCHPROJEKT

Development and Cooperation: how to manage a Development Aid Project

«Wo Europa liegt? Nahe bei der Schweiz!» (Martin Gerhard Reisenberg, Autor)

Bericht über das erste Treffen in Brühl (Deutschland) vom 23. – 28. November 2014

Die Kantonsschule Musegg Erasmus+-Projekt nimmt mit dem Status eines Partnerlandes am Erasmus-Projekt «Development and Cooperation» mit drei europäischen Partnern aus Brühl (Deutschland), Binissalem (Spanien) und Kunice (Polen) teil, mit denen wir bereits ein früheres Comenius-Projekt («Migration») durchgeführt haben.

Ziel dieses zwei Jahre dauernden Projekts ist es, die Strukturen des Welthandels (besser) zu verstehen und am Ende ein gemeinsames Fairtrade-Projekt zu entwickeln und dessen Vertrieb in den vier Ländern zu organisieren.

Die erste Projektwoche hatte zum Ziel, dass sich die 66 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus den vier Ländern kennenlernten und mit dem Thema vertraut machten.

Am Montag wurden wir von Professor Bliss vom Institut für Ethnologie der Universität Hamburg durch ein kurzes Referat in das Thema «Entwicklungshilfe» eingeführt. Er selber leitet regelmässig Entwicklungsprojekte in verschiedenen Entwicklungsländern, u.a. im Tschad, wo er Wasserpumpen installieren lässt, und ist somit ein pfunder Kenner auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe. Im Anschluss daran lernten die Teilnehmenden in multinationalen Arbeitsgruppen unterschiedliche Ansätze in verschiedenen Entwicklungsländern kennen. Es wurden Nothilfeprojekte wie dasjenige auf den Philippinen vorgestellt, wo ein Taifun die gesamte Infrastruktur vernichtet hatte und nun mit Hilfe von Privatpersonen die Dorfschule wieder aufgebaut wurde. Daneben wurden langfristige Entwicklungsprojekte vorgestellt: Professor Bliss berichtete in seiner Gruppe über das Wasserpumpenprojekt im Tschad, David aus Ghana über die Arbeit der katholischen Organisation Don Bosco, die dort Schulen für Strassenkinder aufgebaut hat, und eine Geografehrerin aus der Gesamtschule Brühl präsentierte das Schulprojekt unseres deutschen Partners in Tuum (Kenia), das seit 2002 den Bau einer Dorfschule geplant und realisiert hat und diese 2015 in die Autonomie entlassen wird.

In zwei Planspielen des «Politischen Arbeitskreises Schule» lernten die Projektteilnehmenden am Dienstag die Funktionsweise des Kaffeeanbaus und -exports am Beispiel eines Landes in Mittelamerika kennen. Sie konnten durch die eigenen Rollen wie Land-

arbeiter, Grossgrundbesitzer, (korrupte) Polizisten oder Händler die Handelsstrukturen besser verstehen und daneben Probleme wie Inflation, Korruption oder illegale Preisabsprachen und deren Konsequenzen auf die Betroffenen im Spiel selber erfahren. Am Ende des Planspiels wurden die Verhaltensweisen/Rollen von den Schülerinnen und Schülern reflektiert und mögliche Lösungen (z.B. Bildung von Kooperativen) diskutiert.

Das zweite Planspiel, ein Brückenbauprojekt in Afrika, zeigte die für viele Entwicklungsprojekte typischen Probleme auf: Experten aus einem westlichen Land wollten mit Hilfe der Bewohner des afrikanischen Landes eine Brücke bauen, scheitern aber zunächst an den für sie unbekanntem Traditionen und Verhaltensweisen. Dieses Planspiel zeigte in beeindruckender Weise, wie Missverständnisse und Konflikte zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen aufgrund von Ignoranz des Anderen Entwicklungsprojekte bremsen/zerstören können.

Ein Höhepunkt der Woche war die Fahrt nach Brüssel am Mittwoch: Im «Parlamentarium», einem im Jahre 2011 eröffneten Museum beim Europäischen Parlament, wurden die Entstehung der EU sowie ihre heutigen Aufgaben erklärt. Ein überzeugendes museumspädagogisches Konzept erlaubt es den Besuchern, mit Hilfe unterschiedlicher Medien den Besuch sehr anregend und abwechslungsreich zu gestalten.

Der Besuch des Europäischen Parlaments und des beeindruckenden Plenarsaals rundete unseren Aufenthalt in Brüssel ab.

Am Ende der Woche wurden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines konsumkritischen Spaziergangs «Kölle global» über die Herstellung von Handys und Textilien aufgeklärt. So wurde ihnen das Konsumverhalten unserer Gesellschaft vor Augen geführt. Zum Abschluss wurde der Fairtradehandel am Beispiel des Banananbaus und -handels vorgestellt.

In multinationalen Gruppen bereiteten die Teilnehmenden am Ende der Woche eine grosse Präsentation in Form von Postern, Rollenspielen und einem Film vor, die sie am Freitagabend der gesamten Projektgruppe, Vertretern der Schule und interessierten Eltern präsentierten. Mit einer Fairtrade-Party mit vielen Köstlichkeiten endete unser erstes Treffen.

Im März 2015 wird die Arbeit mit unseren Partnerschulen in Binissalem auf Mallorca fortgesetzt werden, wo jede Schule ein mögliches Fairtrade-Projekt vorstellt, das in der Projektgruppe diskutiert und bewertet werden wird.

Unsere Schülerinnen freuen sich bereits jetzt auf das Wiedersehen mit ihren europäischen Kollegen, die zum Teil schon Freunde geworden sind. Wir sind zuversichtlich, dass die Verständigung auf Englisch (die Arbeitssprache während des Projekts), die zu Beginn noch nicht ganz reibungslos bei allen funktionierte, immer besser gelingen wird.

Konstanze Rauber, Leiterin Erasmus+-Projekt und Fachlehrerin Französisch

Hier die Eindrücke unserer Schülerinnen:

Während unseres Aufenthalts in Brühl wurden wir von unseren Gastfamilien freundlich aufgenommen. Wir haben zu unserem Thema Entwicklungshilfe zwei verschiedene Planspiele durchgeführt. Im einen ging es um die Produktion von Kaffeebohnen und im anderen um den Bau einer Brücke in einem afrikanischen Dorf. Wir haben dabei gelernt, was es bei einem Projekt für Entwicklungshilfe für Probleme geben kann, wie man mit diesen umgehen kann und wie toll es ist, wenn man einer Gruppe von Leuten helfen kann. Ich fand es sehr schön, wie herzlich wir von allen aufgenommen wurden und freue mich schon auf das nächste Meeting.

Carmen Aeschbacher, Klasse G2d

Am Montag hat uns ein Ghanaer über die Situation in Ghana erzählt und wie man den vielen Strassenkindern dort zu helfen versucht. Dann haben wir noch etwas über die Hilfsorganisation Don Bosco erfahren und stellten das den anderen Gruppen vor. Unsere Gastfamilien haben uns sehr herzlich aufgenommen, und wir haben viele neue Freunde gefunden, die sich öfters über unseren Akzent lustig gemacht haben. Wir freuen uns alle schon sehr auf die Woche in Mallorca im März.

Katja Gisler, Klasse G2d

Am Mittwoch trafen wir uns schon um 7 Uhr in der Schule und sind dann mit dem Car nach Brüssel gefahren. Dort haben wir einen ersten Stopp beim Atomium gemacht, wo viele lustige Fotos aufgenommen wurden.

Danach haben wir das «Parlamentarium» besucht, wo wir etwas über die Geschichte der EU lernten. Am Mittag gab es leckere Frites und zum Dessert Waffeln mit Nutella.

Am Ende des Tages besuchten wir noch das EU-Parlament, wo wir auch den riesigen Tagungssaal anschauen konnten. Es war ein interessanter, regnerischer Tag. Meine Gastfamilie war sehr lieb und freundlich. Ich fühlte mich wohl und in der Schule sehr gut aufgenommen. Wir haben privat mit anderen Teilnehmern und den Gastgeschwistern viel unternommen und Freundschaften geschlossen.

Livia Caviglia, Klasse G2b

Am Dienstag fanden zwei Simulationsspiele statt. Ich war in die Reportergruppe eingeteilt, wo wir das Ganze filmen und dokumentieren mussten. Wir waren mit Kamera und Mikrofon ausgerüstet und machten uns daran, die Schüler, die Natives oder Brückenbauer darstellten, in- und ausserhalb ihrer Rollen zu interviewen. Am Freitag fuhren wir dann in das Jugendzentrum von Brühl, wo wir das Ganze nach einigen Komplikationen zu einem Video zusammenschneiden.

Aline Hunkeler, Klasse G2b

Am Donnerstag machten wir in verschiedenen Gruppen zuerst einen konsumkritischen Stadtrundgang. Die Themen des Rundgangs waren Fairtrade, der Weg unserer Kleidung und Faires Handy. Nun war schon Mittag und wir gingen leckere Reibekuchen mit Apfelmus essen. Leider hatten wir nicht sehr viel Zeit, da unser Programm um 12.30 Uhr bereits wieder mit einer Domführung weiterging. Nach der Domführung hatten wir die restliche Zeit zur freien Verfügung. Viele gingen shoppen, etwas essen oder an den Weihnachtsmarkt.

Ich fand die Woche sehr toll, ich habe viel Neues gelernt und vor allem neue Freunde gefunden. Ich vermisse alle jetzt schon sehr und freue mich auf die nächste Woche in Mallorca, die im März stattfindet.

Carla Herzig, Klasse G2d

Am Sonntag, als wir am Bahnhof in Brühl ankamen, wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Danach konnten wir uns in der Familie etwas einleben, bevor es am Montagmorgen in die Schule ging.

In der Schule hatten wir unseren ersten Tag, an welchem wir vieles über Hilfsprojekte erfuhren, die schon am Laufen sind wie z.B das Schulprojekt in Tuum (Kenia).

Während der ganzen Woche wurden wir immer von unseren Gastgeschwistern begleitet, die uns viel gezeigt haben. Wir haben auch viele neue Leute und Kulturen kennengelernt und freuen uns riesig auf ein Wiedersehen.

Séraphine Pagnier, Klasse G2b



Hintere Reihe (von links nach rechts): Miriam Cassidy (Fachlehrerin Französisch und Englisch), Aline Hunkeler, Séraphine Pagnier, Livia Caviglia, Katja Gisler, Konstanze Rauber (Fachlehrerin Französisch)
Vordere Reihe (von links nach rechts): Carla Herzig, Carmen Aeschbacher



Gruppe während des konsumkritischen Stadtrundgangs in Köln «Kölle Global»



Gruppenarbeit während eines Planspiels



Gruppenarbeit zu einem Projekt in Ghana



Gruppenpräsentation der Arbeitsergebnisse



Unser Projektthema als Poster Perspektivenwechsel



Gruppenfoto mit den Schweizer Teilnehmerinnen in Brüssel



Gruppenfoto im Parlament européen in Brüssel



Carmen und Livia bei der Abschiedsparty



Abschied von den Gastfamilien vor dem Brühler Schloss

Bericht über das zweite Treffen in Binissalem (Spanien) vom 16. – 20. März 2015

Nach der ersten Projektwoche in Deutschland im November folgte nun das zweite Treffen in Mallorca. In der ersten Projektwoche lernten sich die 66 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus den vier Ländern kennen und wurden mit dem Thema vertraut gemacht. Mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse haben die Schülerinnen und Schüler in jedem Partnerland zwischen November 2014 und März 2015 einen Vorschlag eines Fairtrade-Projekts erarbeitet und eine Präsentation auf Englisch dazu vorbereitet.

Am Sonntag, 15. März 2015 sind die Projektteilnehmer aus Deutschland, Polen und der Schweiz nach Mallorca gereist. Die Schülerinnen und Schüler wurden von ihren jeweiligen Gastfamilien am Flughafen in Empfang genommen. Am Montag wurden wir dann alle von der Partnerschule in Binissalem willkommen geheissen.

In dieser Woche haben die Schülerinnen und Schüler den Wissensstoff der ersten Arbeitswoche wiederholt und vertieft. Dies geschah zum Beispiel anhand eines Vortrags durch eine Spezialistin, gefolgt von einer Inszenierung einer Gerichtsverhandlung durch die Schülerinnen und Schüler, oder in Form einer Art von Schnitzeljagd durch Palma, um Fairtrade-Geschäfte zu entdecken. Die Schülerinnen und Schüler haben auch gelernt, mit TwinSpaces umzugehen, einer Internetplattform, welche während der Projektdauer dem Austausch von Daten und Bildern dient. Schliesslich wurden Evaluationskriterien für ein geeignetes Fairtrade-Projekt entwickelt, anhand welcher dann bei der Präsentationsrunde die Projektvorschläge aller vier Länder beurteilt wurden, um so ein Projekt zu wählen, welches künftig vertieft werden soll.

Der Projektvorschlag unserer Schule – Honig aus Guatemala – erreichte am zweitmeisten Punkte und wurde nur durch den deutschen Vorschlag – T-Shirts mit eigenem Design – übertroffen. An diesem Projekt werden alle Projektteilnehmenden nach der Rückkehr in ihre jeweiligen Länder weiterarbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler in das Projektmanagement eingeführt werden.

Den Abschluss der Woche bildete eine Abschiedsparty am Freitagabend, an der jede Gastfamilie eine lokale Spezialität für das Buffet beigetragen hat. Kulinarische Köstlichkeiten waren auch ein beliebtes Abschiedsgeschenk der mallorquinischen Gastfamilien. So hat Séraphine von unserer Schule eine Ensaimada, ein typisches Gebäck aus Mallorca, heil nach Luzern zurückgebracht. Eine deutsche Schülerin ist gar mit einem ganzen Schweinebein im Gepäck nach Hause gereist.

Wir sind gespannt darauf, was uns im Oktober 2015 in Polen erwartet, und freuen uns jetzt schon auf das Wiedersehen dort.

*Miriam Cassidy, Leiterin Erasmus+-Projekt und
Fachlehrerin Französisch und Englisch*

Die Teilnehmerinnen unserer Schule schildern hier ihre Sicht der Woche:

Am Montagmorgen haben wir uns zum ersten Mal zur Schule aufgemacht. Um 9.00 Uhr wurden wir von den zuständigen Lehrern begrüßt. Danach wurden wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt, in denen wir ein kleines Kooperationsspiel gespielt haben.

Während des ganzen Projektes benutzen wir eine Internetseite namens TwinSpace, welche wir im zweiten Teil des Morgens eingeführt bekommen haben.

Am Nachmittag haben wir uns in unseren jeweiligen Ländergruppen zusammengesetzt und uns das, was wir in Deutschland gehört hatten, wieder ins Gedächtnis gerufen.

In Mallorca endet die Schule bereits um 15.00 Uhr. So konnten wir nach Hause gehen, um zu Mittag zu essen.

Wir haben alle immer gut gegessen und waren ziemlich müde von all den neuen und aufregenden Dingen, die wir gesehen hatten.

Es war sehr spannend, ein neues Land kennen zu lernen, und ich hatte das Glück in einer tollen Familie zu landen. Trotz kleiner Sprachbarrieren konnten wir eine wundervolle Woche zusammen verbringen.

Séraphine Pagnier, Klasse G2b

Am Dienstag fuhren wir mit der Bahn nach Palma, wo wir in zwei Gruppen eingeteilt wurden. In der Gruppe, in der auch ich war, gingen wir ins «Fons Mallorquí per a la Soldaritat». Eine Frau hielt dort ein Vortrag darüber, was denn genau ein gutes Entwicklungsprojekt sei und welche Kriterien es erfüllen muss. In einem Gruppenspiel mussten wir ein erfundenes Projekt aus verschiedenen Standpunkten vertreten. Das Thema war sehr komplex und zum Teil auch schwer zu verstehen.

Nach der Schule gingen viele vom Projekt Erasmus und die Gastgeschwister an den Strand. Es war sehr windig und kalt, aber trotzdem gingen einige baden.

Mir gefiel die Woche sehr, und ich konnte neue Freundschaften schliessen.

Livia Caviglia, Klasse G2b

Am Mittwoch mussten wir erneut um 9.00 Uhr in der Schule sein. Als alle da waren, fuhren wir mit dem Zug nach Palma. Unser Auftrag für diesen Morgen war es, eine «Bilderschnitzeljagd» durch Palma zu machen. Wir bekamen eine Liste mit Orten, an welche wir gehen und von welchen wir ein Bild machen sollten. Meine Gruppe war wirklich toll, wir hatten viel Spass. Obwohl wir am Anfang ein bisschen planlos durch Palma gelaufen sind, haben wir schlussendlich alle Orte gefunden.

Um 14.00 Uhr wurden wir entlassen und durften auf eigene Faust Palma erkunden. Zu siebt entschieden wir uns zum Meer zu gehen. Dieses Vorhaben stellte sich als schwieriger heraus, als es sich anhört. Schliesslich fanden wir jedoch den Weg. Auch für eine kleine Shoppingtour war noch Zeit. Um 17 Uhr verabschiedeten Livia und ich uns von den andern Schweizerinnen, da wir mit vielen anderen nochmals ans Meer fuhren. Um ca. 19 Uhr waren wir wieder in Binissalem, und dort gingen wir mit ein paar Deutschen, Spaniern und Polen Pizza essen.

Die Woche war sehr cool. Ich habe viele neue Freunde gefunden und vermisse alle jetzt schon sehr. Wir sind zu einer grossen Familie geworden, und ich hoffe, dass diese Freundschaften bestehen bleiben.

Carla Herzig, Klasse G2d

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns in internationalen Gruppen, um Kriterien für ein Fairtrade-Produkt festzulegen. Eine gemeinsam erarbeitete Liste dieser Kriterien sollte uns am nächsten Tag bei der Wahl unseres Projektes helfen. Es war etwas kompliziert, doch die Liste hat schliesslich bei der Entscheidung geholfen.

Am Nachmittag hatten wir noch Zeit in nationalen Gruppen die Präsentationen für Freitag nochmals durchzugehen und zu üben.

Nach der Schule nutzten wir die Freizeit unterschiedlich. Meine Gastschwester, ich und einige andere machten einen Spaziergang im Dorf Alarò und gingen am Abend Tapas essen.

Die Woche auf Mallorca hat mir trotz anfänglichen Anpassungsschwierigkeiten an den Lebensstil der Leute sehr gut gefallen.

Carmen Aeschbacher, Klasse G2d

Am Freitagmorgen sind wir in den Theatersaal gegangen, um uns gegenseitig unsere Projekte vorzustellen. Bei uns ging leider mit der Technik einiges schief. Die Powerpoint-Präsentation war, nachdem das Video magischerweise verschwunden war, auf einmal falsch formatiert. Danach hatten wir Zeit in den Gruppen vom Donnerstag uns Fragen zu den verschiedenen Projekten zu überlegen, welche im Plenum beantwortet wurden. Am meisten Stimmen hatte am Ende bei der Abstimmung das deutsche Projekt: Fair Shirts.

Mit meiner Gastschwester machte ich mich dann auf den Weg nach Hause, wo es Lasagne gab. Ich hatte eine nette Familie, obwohl die Sprachverständigung nicht immer ganz einfach war. Abends war die Verabschiedungsparty in der Schule. Es war nicht so meine Musik, aber das Essen war gut.

Ich fand die Woche in Mallorca sehr schön. Ein Highlight war für mich, als wir an den Strand gefahren sind. Auf das Meer habe ich mich am meisten gefreut. In der Schule war es oft etwas unorganisiert, was dazu führte, dass nicht immer effizient gearbeitet wurde. Ich fand es spannend in den Alltag einer Familie von Mallorca einen Einblick zu haben.

Aline Hunkeler, Klasse G2b

Die Reise nach Mallorca verlief ohne grosse Probleme. In Palma wurden wir herzlichst von unseren Gastfamilien begrüsst, die zum Teil Schilder mit Willkommensgrüssen gemalt hatten.

Die Woche war sehr abwechslungsreich, wir haben viel unternommen und auch die anderen Schüler besser kennengelernt.

Am Samstag flogen wir dann zurück in die Schweiz. Am Flughafen mussten wir uns schon wieder von unseren Gastfamilien verabschieden. Auch die Rückreise verlief problemlos, und in der Nacht kamen wir dann wieder in Luzern an.

Katja Gisler, Klasse G2d



Beim Hinflug



Nach der Schnitzeljagd in Palma de Mallorca



Während den Projektpräsentationen



Tanzen an der Abschiedsfeier



Am Buffet der Abschlussfeier



Gruppenfoto an der Abschlussfeier



Auf der Rückreise im Zug nach Luzern

15 JAHRE KSM

Zu ihrem 15-jährigen Jubiläum hat die KSM zu einer ganzen Jubiläumswoche eingeladen. Vom 26. April bis zum 3. Mai 2015 haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden, die wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen möchten.

Es war uns ein Anliegen, im Rahmen unserer Jubiläumswoche als Schule, welche 15 Jahre nach ihrer Gründung in der Bildungslandschaft des Kantons Luzern ihren festen Platz einnimmt, nach aussen zu treten und unser kreatives Schaffen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Es freut uns sehr, dass das Publikum in Scharen an allen unseren Jubiläumsanlässen teilgenommen hat.

JUBILÄUMSTHEATERKONZERT «LAST UNS FEIERN»

Die Jubiläumswoche 15 Jahre Kantonsschule Musegg Luzern wurde von drei grossen Jubiläumstheaterkonzerten im Südpol Kriens eröffnet. An den musikalisch hochstehenden Konzerten vom 26., 27. und 28. April 2015 wirkten über 140 Sängerinnen und Sänger, Solistinnen und Solisten, Musikerinnen und Musiker, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie unzählige Beteiligte hinter der Bühne mit. Der Chor der 2. Klassen, der Kammerchor und die Solistinnen und Solisten der KSM unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel sowie die Schülerinnen und Schüler des Freifachs Schultheater unter der Leitung von Lisa Bachmann boten vielfältige, unterhaltsame und qualitativ hochstehende Theaterkonzertabende. Musikalisch wurde das Jubiläumstheaterkonzert von Marc Hunziker (Klavier), Pius Haefliger (Saxophon), Yvonne Troxler (Akkordeon), Laura Cesar (Bass) und Jürg Voney (Percussion/Drums) begleitet.

Im musikalisch umrahmten Theaterstück war das Jubiläumsprojekt zum 15-jährigen Bestehen der KSM das Thema: «Last uns feiern».

Die Geschichte: Ein grosses Jubiläumsprojekt zum 15-jährigen Bestehen der Kantonsschule Musegg Luzern ist geplant. Die Schulleitung wünscht sich eine aktive Beteiligung der Lehrpersonen und der Lernenden. So werden grosse Pläne geschmiedet. Es werden keine Mühen gescheut, um das einzigartige musische Profil der Schule zu präsentieren. Allerdings haben die Organisatoren die Rechnung ohne den rigorosen Spardruck gemacht. So beugt man sich dem finanzpolitischen

Gegenwind und reduziert, reduziert, reduziert... Am Schluss wird dann doch irgendwie gefeiert, mit Wurst und Brot und Sirup! Wenn es auch nicht wahr war, so war es doch glaubhaft erfunden. Und ganz am Schluss haben auch die Letzten gemerkt, dass wir im Titel keinen Orthografiefehler gemacht hatten, sondern dass uns das zweite «s» schlicht und einfach weggespart worden war.

Den musikalischen Rahmen für das Bühnenspektakel gaben bekannte Mundarthits aus der Schweizerzene wie «Ds Portmonee», «Heimweh», «De Kiosk», «Schwein gha» und viele mehr.

Ich denke, es ist uns gut gelungen, die Gratwanderung zwischen Kritik an den Sparmassnahmen und Spass am Theaterspielen und Singen zu meistern. Die Reaktionen des Publikums waren sehr erfreulich, den einen waren wir allerdings ein bisschen zu brav (besser so, als umgekehrt).

Das Zusammenspiel zwischen den Verantwortlichen von Musik und Theater ist immer sehr angenehm und bereichernd. Zudem hat bei diesem Projekt auch die Zusammenarbeit mit dem Südpol-Team hervorragend funktioniert.

Lisa Bachmann, Fachlehrerin Freifach Schultheater



Impressionen der Aufführung des Freifachs Schultheater



Impressionen der Aufführung des Freifachs Schultheater



Impressionen des Konzerts

ERÖFFNUNGSFEIER

Regierungspräsident Reto Wyss und der Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, Aldo Magno, hielten an der Eröffnungsfeier des 15-jährigen Jubiläums vom 27. April 2015 eine Ansprache und würdigten den Stellenwert der KSM als grösstes Kurzzeitgymnasium des Kantons Luzern.

Zum 15-jährigen Jubiläum hat die KSM eine Festschrift mit dem Titel «Schule gemeinsam gestalten» herausgegeben. Anlässlich der offiziellen Eröffnungsfeier hat Dr. Franziska Schärer, Rektorin der KSM, die Publikation feierlich vorgestellt.



Regierungspräsident Reto Wyss während seiner Ansprache in der Aula des Museggschulhauses



Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, hält eine Rede im Rahmen der Eröffnungsfeier.



Franziska Schärer, Rektorin der KSM, während ihrer Rede



Die Rektorin enthüllt die Publikation «Schule gemeinsam gestalten» an der Eröffnungsfeier.

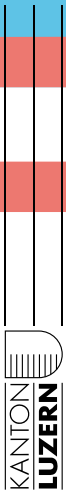
FESTSCHRIFT «SCHULE GEMEINSAM GESTALTEN»

In ihrer Publikation, welche anlässlich der Eröffnungsfeier zum 15-jährigen Jubiläum vom 27. April 2015 feierlich eingeweiht worden ist, stellt die KSM das seit 2012 laufende Schulentwicklungsprojekt «Fördern» vor. Ziel dieses Schulentwicklungsprojekts ist es, die Schule so auszugestalten, dass die Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler optimal fördern können. Die Schulleitung sowie verschiedene Fachlehrpersonen berichten in der Publikation über das Führungsverständnis der KSM, über die Umsetzung des Schulentwicklungsprojekts und über die verschiedenen Teilprojekte. In diesem Kapitel stellen wir den Inhalt der Publikation in Kürze vor.

Rektorin Franziska Schärer und Prorektor Ueli Reinhard gehen in der Publikation auf das Führungsverständnis der KSM und auf die detaillierte Ausgestaltung des Schulentwicklungsprojekts Fördern ein. Das Projekt «Fördern» ist für unsere Schule so bedeutsam, weil sich in der Vorgehensweise unser Führungsverständnis widerspiegelt, und weil sich in der praktischen Umsetzung das kreative Potential unserer Schule manifestiert. Die Schulleitung hat das Ziel und den Anspruch, dass die Lehrpersonen sich mit den Entwicklungsschritten unserer Schule identifizieren können. Sie möchte, dass die Lehrpersonen die Schule und ihre Entwicklung mittragen und mitgestalten. Um dies zu erreichen, bezieht die Schulleitung die Lehrpersonen bei allen entscheidenden Phasen des Projekts mit ein: Sowohl das Thema des Schul-

KANTONSSCHULE | MUSEGG

L
U
Z
E
R
N



Franziska Schärer (Hrsg.)

SCHULE GEMEINSAM GESTALTEN

Umsetzung des Schulentwicklungsprojekts Fördern an der Kantonsschule Musegg Luzern

Kantonsschule Musegg Luzern | ksmusegg.lu.ch

Titelseite der Publikation «Schule gemeinsam gestalten»

entwicklungsprojekts an sich, als auch die einzelnen Teilprojekte sind das Resultat eines intensiven Austausches und vieler Diskussionen der Lehrpersonen. Dieses Vorgehen hat das Ziel, dass die Lehrpersonen ihre Kreativität mit hoher Motivation in ihrem Teilprojekt einsetzen.

Und dieses Vorgehen hat sich bewährt! In der Publikation stellt die KSM verschiedene neuartige Förderprojekte vor, die es in dieser Art nur an der KSM gibt. Einige Förderprojekte nehmen freilich auch Ideen auf, die ebenfalls an anderen Schulen umgesetzt werden. Aber die Lehrpersonen der KSM passen sie den Umständen, Rahmenbedingungen und Bedürfnissen unserer Schule an.

In unserer Publikation stellt die KSM das Projekt «Primarschulchemie/Primarschulphysik/Primarschulphilosophie» im Beitrag von Karen-Lynn Bucher, Thomas Berset und Remo Jakob unter dem Titel vor: «Verstehen lehren: Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unterrichten Primarschulkinder». Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung von Thomas Bersets Projekt «Chemie für die Primarschule», das 2013 mit dem Balmer-Preis ausgezeichnet wurde. Die Idee des Projekts besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Fächern Chemie und Physik Experimente mit Primarschülerinnen und -schülern durchführen und im Fach Philosophie Diskussionen über philosophische Fragestellungen führen. Ein Ziel dieses Projektes ist es, die Kluft zwischen Wissen und Handeln zu überwinden – das eigene Wissen anzuwenden. Ein weiteres Ziel ist es, Jugendlichen und insbesondere jungen Männern frühzeitig unterrichtsnaher Erfahrungen zu vermitteln, um sie für den Lehrberuf zu begeistern. Ausserdem sollen – im Fall der Projekte Primarschulchemie und Primarschulphysik – Jugendlichen und insbesondere jungen Frauen frühzeitige Erfahrungen mit technischem und naturwissenschaftlichem Experimentieren ermöglicht werden, was eine spätere Berufswahl in einem MINT-Fach begünstigt.

In seinem Text «Verdichteter Blockunterricht» berichtet Max Bollinger über ein Projekt, das von der Idee des Epochenunterrichts inspiriert ist, das aber an der KSM in einer neuen, auf die Bedingungen unserer Schule zugeschnittenen Form umgesetzt wird. Es haben sich Tandems von Lehrpersonen von 2-Lektionen-Fächern gebildet, die in diesem Schuljahr ihr Fach während eines Semesters pro Woche 4 Lektionen unterrichten; im anderen Semester kommt die Partnerlehrperson zum Zug und unterrichtet 4 Lektionen pro Woche. Das Projekt erfordert eine hohe zeitliche und pädagogische Flexibilität von Seiten der Lehrpersonen. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Fokussierung auf ein Fach während eines Semesters schätzen und dadurch tatsächlich im entsprechenden Fach intensiver

gefördert werden. Abzuwarten gilt, wie sich die Vergessenskurve nach einem Semester darstellen wird.

Franziska Schönborn und Thomas Bachmann beschreiben in unserer Publikation «Schule gemeinsam gestalten» das Projekt «Stundenplanintegrierte Studierzeit». Die Idee, den Schülerinnen und Schülern eine Lektion pro Woche zum Lernen zur Verfügung zu stellen, wird auch an anderen Schulen umgesetzt. Die Ausgestaltung der Studierzeit ist an unserer Schule allerdings einzigartig. In diesem Schuljahr findet in den 1. Klassen eine obligatorische Studierzeit statt. Es handelt sich dabei nicht um eine Randstunde, darum der Name «stundenplanintegriert». Die Studierzeit zweier Parallelklassen findet jeweils gleichzeitig in benachbarten Zimmern statt. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler wählen zwischen einem «lauten» Zimmer, in dem Gruppenarbeiten möglich sind, und einem «leisen» Zimmer, das für stilles Arbeiten reserviert ist. Eine erste Evaluation hat gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler die Studierzeit schätzen und für sich nutzen können. Die Schülerinnen und Schüler haben sich in dieser Evaluation dafür ausgesprochen, dass die Studierzeit für die 1. Klassen definitiv eingeführt wird. Wie es mit dem Pilotprojekt im nächsten Jahr weitergeht, werden wir nach einer Evaluation am Ende des Schuljahres entscheiden.

Im Bericht über das Projekt «Wett(er)bewerb» von Marco Stössel geht es – wie das Wortspiel verrät – um einen Wettbewerb rund um das Thema «Meteorologie». Ziel des Förderprojekts ist es, auf spielerische Art und Weise ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Atmosphäre zu entwickeln. Die Geografehrpersonen der KSM bieten den Schülerinnen und Schülern einen Wettbewerb an, der darin besteht, das Wetter am Sonntag für den darauffolgenden Dienstag, 12.00 Uhr, für Luzern und den Pilatus vorauszusagen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen am Wettbewerb online teil – auf Wunsch auch unter einem Pseudonym. Die Resultate zeigen, dass die Vorhersagen der Schülerinnen und Schüler mit zunehmender Erfahrung immer genauer werden, was auf den Lerneffekt des Wett(er)bewerbs schliessen lässt.

Unter dem Titel «Immersion und International Baccalaureate» stellt Rektorin Franziska Schärer als Mitglied ihrer Teilprojektgruppe die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf eine zweisprachige Matura an der KSM vor. Da die KSM kein Schwerpunktfach im Bereich der Sprachen führt, hat sich diese Projektgruppe das Ziel gesetzt, den sprachinteressierten Schülerinnen und Schülern ein attraktives Angebot zu unterbreiten. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen die Möglichkeit haben, eine zweisprachige Matura in französischer oder englischer Sprache

abzulegen. Im Rahmen der Französisch-Immersion besuchen die Schülerinnen und Schüler der KSM während eines Jahres ein Gymnasium in der Westschweiz. An der KSM findet der Unterricht im Grundlagenfach Geschichte und im Ergänzungsfach Geschichte bzw. Religionskunde in Französisch statt. Im Rahmen der Englisch-Immersion beabsichtigt die KSM, das International Baccalaureate anzubieten, nach dessen Abschluss unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ein Studium in einem anderen europäischen Land oder auf einem anderen Kontinent zu ergreifen. Die Fächer Mathematik, Biologie und Geschichte sollen in Englisch stattfinden, ausserdem werden die Fächer Englisch, Französisch und Deutsch im IB-Modus laufen, was eine Anpassung der Lehrpläne bedingt, die eidgenössische Matura aber miteinschliesst.

Die Schulleitung erachtet das Projekt Immersion als eine grosse Chance für die Schülerinnen und Schüler und als eine ausserordentlich spannende Weiterbildungsmöglichkeit für die Lehrpersonen. Das Projekt hat schulintern eine grosse Dynamik bekommen. Zurzeit klären wir auf Ebene der Rektorenkonferenz und in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gymnasialbildung die weiteren Schritte im Hinblick auf die Umsetzung ab. Um den Schwung des Projekts nutzen zu können, hoffen wir auf eine baldige Klärung der zurzeit noch offenen Punkte.

Luzia von Wyl berichtet über das Teilprojekt «Ausstrahlung und Vernetzung der Instrumentalabteilung». Die Instrumentallehrpersonen verfolgen mit diesem Projekt das Ziel, ihr Angebot in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und sich stärker zu vernetzen. Dafür haben die Instrumentallehrpersonen verschiedene Massnahmen getroffen: Sie stellen sich mit Foto und Lebenslauf auf einer Website vor, damit potentielle Schülerinnen und Schüler sie auf diesem Weg kennen lernen können. Ausserdem besteht für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine Schnupperlektion zu vereinbaren, um die Instrumentallehrperson persönlich kennen zu lernen. Seit diesem Schuljahr bieten die Instrumentallehrpersonen den Schülerinnen und Schülern während den Blocktagen Workshops an, in denen sie Wissenswertes aus dem Bereich der Musik vermitteln. Die Arbeitsgruppe hat zudem die Mittagskonzerte umgetauft und nennt sie neu «12i12-Konzerte» – entsprechend starten sie genau um 12.12 Uhr. Jedes Konzert steht unter einem anderen Motto, z. B. «12i12 Delikatessen». Zur Bekanntmachung des kulturellen Angebots der KSM organisieren die Instrumentallehrpersonen Konzerte in Restaurants der Stadt Luzern.

Im Bericht «Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung (SCHILW) von Lehrpersonen für Lehrpersonen» gehen Yvonne Henggeler und Anton Eisele auf die Arbeit ihrer Teilprojektgruppe ein. Unsere Lehrpersonen verfügen über ein enormes Wissen in ihren Spezialgebieten. Dieses möchte die Projektgruppe besser vernetzen, um es

nutzbar zu machen. Diese Vernetzung soll auch die Umsetzung von fächerübergreifendem Unterricht erleichtern und begünstigen.

Mit dem Ziel, fachlich und methodisch voneinander zu lernen, haben die Lehrpersonen dieser Projektgruppe in einer ersten Phase gegenseitige Unterrichtsbesuche durchgeführt. Auf diese Weise möchten sie eine engere Zusammenarbeit der Lehrpersonen untereinander ermöglichen. Damit die Lehrpersonen gegenseitig ihre Stärken kennen lernen und voneinander lernen können, organisiert die Projektgruppe am 5. Juni 2015 einen SCHILW-Tag. An diesem Tag bieten verschiedene Lehrpersonen unserer Schule in ihren Spezialgebieten Weiterbildungen an, welche ihre Kolleginnen und Kollegen besuchen werden. Ein SCHILW-Anlass von Lehrpersonen für Lehrpersonen also.

Die soeben beschriebenen Berichte finden Sie ausführlicher beschrieben in der Publikation «Schule gemeinsam gestalten». Im Rahmen unseres Schulentwicklungsprojekts «Fördern» sind aber noch weitere Projekte in Bearbeitung, welche wir zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen werden.

Wie Sie an der Vorstellung der Projektberichte erkennen können, setzt die KSM das Projekt «Fördern» in einem sehr umfassenden Sinn um: Als Schule fördern wir die Schülerinnen und Schüler, die Fachschaften und auch uns Lehrpersonen. Unser Projekt «Fördern» bringt zum Ausdruck, dass wir uns als lernende Schule verstehen und uns ständig weiterentwickeln wollen – und das auch wirklich tun.

Interessierte können die Festschrift «Schule gemeinsam gestalten» auf der Homepage der Kantonsschule Musegg Luzern unter www.ksmusegg.lu.ch/foerdern herunterladen oder ein Exemplar im Sekretariat anfordern (info.ksmus@edulu.ch).

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern

JUBILÄUMSWOCHENENDE

Am Wochenende vom 2. und 3. Mai 2015 hat die KSM ihr kreatives Schaffen im Fachunterricht einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Tage der offenen Tür waren ein voller Erfolg. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag besuchten Eltern, Freundinnen, Freunde, Verwandte und Bekannte unserer Lehrpersonen und unserer Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Ateliers. Die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler der KSM haben ein Feuerwerk an verschiedenen Programmen geboten. Hier ein Einblick in die verschiedenen Angebote.

Aromat

Mit viel Spiel- und Singfreude begeisterte das Schwerpunktfach Musik der 2. Klassen am Jubiläumswochenende das Publikum. Besungen wurden die «Landeier» unserer Schule, welche für eine familiäre Stimmung sorgen, unser sympathisches und stets hilfsbereites Hauswartsteam und nicht zuletzt die zwei tüchtigen Caffetteria-Frauen. Die Ode zum Schluss galt unseren Schülerinnen und Schülern, welche sich doch meistens zu benehmen wissen.

Edith Knüsel, Fachlehrerin Musik



Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkt-fachs Musik der 2. Klassen bei ihrem Auftritt «Aromat»

Aufführung Schultheater

Mit improvisierten Szenen ermöglichte das Freifach Schultheater unter der Leitung von Lisa Bachmann dem Publikum einen Einblick in die Probearbeiten im Schulalltag. Ein interessanter Einblick, der, so hoffen wir, die eine oder den anderen Lust verspüren liess, selber auch einmal auf einer Theaterbühne zu stehen.



Die Theatergruppe beim ihrem Auftritt

Ausstellung Bildnerisches Gestalten

Die Ausstellung zeigte Einblicke ins prozesshafte Arbeiten und die Vielfalt des Bildnerischen Gestaltens. Zu sehen waren Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, kunstgeschichtliche Beiträge, Videoarbeiten, Arbeiten aus dem plastischen Gestalten sowie Aspekte praktischer Maturaarbeiten.

Von Eltern, insbesondere auch von Zeichenlehrpersonen anderer kantonaler Gymnasien, wurden sehr positive Rückmeldungen geäussert. Auch Schülerinnen und Schüler haben die Ausstellung diskutierend betrachtet.

Fachschaft Bildnerisches Gestalten



Schülerinnen und Schüler besuchen die Ausstellung mit Arbeiten aus dem Schwerpunktfach und dem Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten.



Schülerinnen besuchen die Ausstellung mit Arbeiten aus dem Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten.

Chemische und physikalische Experimente für Kinder und Erwachsene

Dieses Atelier von Gudrun Hopp und Thomas Berset, Fachlehrpersonen Chemie, bot die Gelegenheit, überraschende und erstaunliche chemische und physikalische Phänomene kennen zu lernen sowie Experimente, angeleitet von Gymnasiastinnen der KSM, selber auszuprobieren. «Magic Worms», «Superabsorber», «verschwundene Tinte», «Schokokopf im Vakuum» sind nur einige der von den Gymnasiastinnen vorbereiteten Experimente, die alle mit ungefährlichen Materialien von Kindern und Erwachsenen sicher durchgeführt werden können.

Als Chemielehrerin betreute ich den Versuch «Können Rosinen schwimmen?». Nie hätte ich erwartet, dass so viele Kleinkinder, Primarschüler und Primarschülerinnen, Jugendliche, Eltern und Grosseltern sich für unsere Versuche interessieren würden. Viele Besucher haben sich die Zeit genommen, um sich gründlich mit dem Versuch auseinanderzusetzen. Die Bemerkung einer Grossmutter «Der Versuch ist viel spannender als Fernsehen.» werde ich nicht so schnell vergessen.

Gudrun Hopp, Fachlehrerin Chemie





Gross und Klein lassen sich von den Experimenten faszinieren.

Classic Moments

Im Konzert des Klassikensembles der 2. Klassen unter der Leitung von Janine Odermatt-Rösselet erwartete das Publikum spannende Klänge: Blockflöte, Posaune und Klavier verschmolzen mit Querflöte, Geige und Gitarre. Das Ensemble musizierte in unterschiedlicher Besetzung vom Duo bis zum Quartett Werke aus verschiedenen Epochen. Zum Abschluss spielte die gesamte Gruppe als Sextett das bekannte «St. Antony Choral Divertimento» von Joseph Haydn.

Die Konzerte waren toll. Die Schülerinnen haben einen grossen Einsatz geleistet und sich sehr gut vorbereitet. Sie durften in der bis zum letzten Platz besetzten Aula musizieren, und der grosse Applaus am Ende der Konzerte war ein schönes und motivierendes Lob.

Das Publikum war überrascht, wie die unterschiedlichen Instrumente durch die Arrangements des Klassikensembles gut zur Geltung kamen. Es hat Spass gemacht!

Janine Odermatt-Rösselet, Querflötenlehrerin

CO₂ – verschollen im Ozean

Dieses Atelier wurde von den Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie der 4. Klassen unter der Leitung von Franziska Schönborn angeboten.

Im Meerwasser liegt – verglichen mit der Atmosphäre – rund das 60fache an Kohlenstoffdioxid gebunden vor. Die CO₂-Aufnahmekapazität des Wassers hängt jedoch stark von der Temperatur, dem Druck und dem pH-Wert ab. Anlässlich der Ateliers haben wir dies selber erfahren durch das Experimentieren mit Glasrohren, Wasser, Kohlenstoffdioxid aus der Druckgasflasche und Kolbenprobern. Wir diskutierten die Ergebnisse und deren Konsequenzen. Ein kurzer Film brachte das Erfahrene auf den Punkt.

Trotz des ernsthaften Themas haben wir das Atelier zum Teil mit ein paar wenigen Interessierten, zum Teil mit zum Experimentieren viel zu viel Publikum sechsmal durchgeführt. Zu diskutieren gab die Rolle des Autos und der Mengenanteil des anthropogen verursachten Kohlenstoffdioxids. Unbestritten war hingegen die CO₂-senkende Wirkung des Wassers – hat die Atmosphäre der praktisch wasserlosen Venus doch einen Kohlenstoffdioxid-Anteil von 95%(!) –, die leider mit zuneh-

mender CO₂-Konzentration mehr und mehr abnimmt. Schuld daran sind die negativen Folgen der sogenannten «positiven Rückkopplungen», was unsere Experimente dem Publikum eindrücklich vor Augen führen konnten.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie



Erfolgreich kommunizieren

«Ein gutes Gespräch besteht zur Hälfte aus Zuhören.»

Die Besucherinnen und Besucher des Ateliers «Erfolgreich kommunizieren» nahmen an gewinnbringenden Übungen und lustigen Spielen für eine erfolgreiche Kommunikation teil.

Die Erfahrungen und die Gespräche mit den Teilnehmenden waren spannend und eindrücklich. Wir diskutierten während des Angebotes und anschliessend in der Festwirtschaft über die Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern als Lehrpersonen, Eltern und einfach so von Mensch zu Mensch.

Thomas Glur, Fachlehrer Pädagogik/Psychologie/Philosophie und Religionskunde

Erlebniswelt Sport

In der Turnhalle Mariahilf erhielten die Besucherinnen und Besucher – Eltern, Verwandte und Bekannte, zukünftige Schülerinnen und Schüler – einen Einblick in den abwechslungsreichen Sportunterricht an der KSM. An verschiedenen Bewegungsposten hatten sie die Möglichkeit, ihre Stärken in den Bereichen Geschicklichkeit und Koordination erleben und (wieder) entdecken zu können. Das Atelier der Fachschaft Sport war besonders bei den kleinen Gästen ein grosser Erfolg. So wurde unter anderem versucht, auf einer Slackline vorwärts, rückwärts, mit offenen und geschlossenen Augen zu balancieren; beim Sportstacking wurden die Becherli in immer kürzerer Zeit auf- und wieder abgebaut und so immer wieder neue Rekorde aufgestellt; Keulen wurden mit unterschiedlichen Bällen und Wurftechniken von einem Schwedenkasten geworfen und mit einem Kissen konnten Eltern, Geschwister und Freunde von einer Langbank gestossen werden.

Zudem konnten sich die Eltern und zukünftigen Schülerinnen und Schüler anhand einer exklusiven Diashow ein Bild von der Vielfalt des Sportunterrichts an unserer Schule machen.

Das Atelier «Erlebniswelt Sport» war reich an Bewegung, positiven Eindrücken und guten Gesprächen.

Fachschaft Sport

Faszination Leben – vom scheinbar Unsichtbaren bis zum schier Unbegreiflichen

An verschiedenen Posten erhielten die Besucher Einblicke in verschiedene biologische Themen. Die Stationen wurden von Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfaches Biologie/Chemie betreut.

- Unter dem Mikroskop konnten kleine Einzeller (Pantoffeltierchen) in ihren Bewegungen beobachtet werden. Viele waren erstaunt über die Tatsache, dass in einem einzigen Wassertropfen Hunderte von Lebewesen Platz haben und sich diese relativ schnell bewegen können.
- Mit Hilfe eines Spirometers konnten Besucherinnen und Besucher ihr eigenes vitales Lungenvolumen messen lassen. Dabei war es der einen oder dem anderen besonders wichtig, den Tagesrekord in der Kategorie «Damen» bzw. «Herren» zu brechen und somit «die grösste Lunge» zu haben.
- Diejenigen, welche gerne Quizfragen lösen, kamen ebenfalls auf ihre Rechnung. Sie konnten ihr Wissen über das Ökosystem Wald testen.

- Als ein besonderes Highlight der Ausstellung präsentierte sich das Skelett einer Python-Schlange, welche eine Klasse des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie vorgängig seziierte. Live konnte das Publikum sehen, wie die Rippenknochen einzeln an die Wirbelsäule befestigt wurden. Ein im Hintergrund präsentierter Film über die eigentliche Sektion faszinierte das Publikum ebenfalls.
- In Kleingruppen präsentierte eine Schülerin die Organe eines Schweines. Das Publikum war sehr interessiert und erhielt viele spannende Informationen: «Wie können wir mit unserem Zwerchfell atmen? Weshalb sind die Luftröhren mit Knorpel umgeben? Könnte ein Schwein reden, wenn es etwas intelligenter wäre? Was hat die Zuckerkrankheit mit der Leber zu tun? Wie fühlt sich eine Lunge an?»

An den beiden Besuchstagen fanden viele Besucherinnen und Besucher den Weg ins Biologiezimmer und konnten das eine oder andere an Wissen mit nach Hause nehmen.

Fachschaft Biologie



Schülerinnen des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie präparieren mit Andreas Meier, Fachlehrer Biologie, eine Python-Schlangenwirbelsäule.



Betrachten von Einzellern unter dem Mikroskop

Fotoausstellung 15 Jahre KSM:

Dokumentation der 15-jährigen Geschichte der Kantonsschule Musegg Luzern

Seit Beginn der Kantonsschule Musegg im Jahre 1999 wurden alljährlich Klassenfotos und Fotos vieler kultureller und sportlicher Anlässe während den jeweiligen Schuljahren geknipst. Die Klassenfotos hingen alljährlich im Treppenhaus des Museggschulhauses. Die Schülerinnen und Schüler konnten darauf erkennen, wer eigentlich das Kurzzeitgymnasium besucht, und wer welcher Klasse zugeteilt war. Das verhalf unter anderem auch zu einer persönlichen und familiären Atmosphäre im Hause.

Eine Auswahl aller Fotos konnte an den Besuchstagen in der Ausstellung in der Turnhalle Musegg besichtigt werden. Sie dokumentierten eindrücklich das vielfältige Geschehen vergangener Zeiten. Der Andrang der Ehemaligen und der übrigen Besucher war gross. Viele blieben lange vor den Fotos stehen: «Weisst du noch, damals...», «Ach ja – ist ja gar noch nicht so lange her», «Oh, bei diesem Theater habe ich auch mitgemacht» – und – «Was ist wohl aus dieser oder jener Person geworden?»

Die Gesellschaft verändert sich. Und mit ihr auch die jungen Menschen, die Lehrpersonen und die Schule insgesamt. Dies konnte man bei dieser Fotoausstellung gut mitverfolgen.

Andreas Meier, Fachlehrer Biologie



Die Klasse G2c des Schuljahres 2006/07



Die Klasse G3e des Schuljahres 2006/07

Gedichtheben

Kaum etwas in der Welt ist so schwer wie Lyrik. 1kg wiegt ein Gedicht von einem vergleichsweise leichten Autor wie Christian Morgenstern, während eine Ballade von Friedrich Schiller oder ein Sonett von Andreas Gryphius oftmals mit bis zu 4kg zu Buche schlägt. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Wahl, wie schwer die lyrische Last sein soll, die sie sich zu Gemüte führen wollten.

Das Atelier hatte es punkto Gästezulauf etwas schwer: Zum einen war unser Zimmer abseits der grossen Besucherströme, zum anderen gaben auf der selben Etage in der Aula die Musiker ihr Können zum Besten. Jene aber, die Gedichte heben kamen, erlebten Eigentümliches: gewichtige Gedichte, tolle Rezitals, eine fast feierliche Stimmung, schwere Gewichte.

Luc Bachmann, Fachlehrer Deutsch



Je nach Gewicht der Hantel, welche ein/e Zuschauer/in hob, las die Schülerin ein schweres, bedrückendes oder ein leichtes, beschwingtes, fröhliches Gedicht.

Geobar

Wer hat sich nicht schon einmal gewünscht, eine Weltreise zu machen? Bei uns in der Geobar sind während des Jubiläumswochenendes fast 1'000 Besucherinnen und Besucher auf dieses Abenteuer eingegangen. Sie sind dabei durch acht bemerkenswerte Regionen der Welt gereist, in die Kulturen eingetaucht und haben sie mit allen Sinnen erforscht.

Dabei durften die Weltreisenden, ob gross oder klein, fremdländische Gerüche, bizarr anmutende Klänge, exotische Speisen, Getränke verschiedenster Couleur und geheimnisvolle Runen ordnen, erraten und ausprobieren.

Leider ist jede Reise irgendwann zu Ende und nach durchschnittlich einer halben Stunde konnten alle Teilnehmenden ihren Gewinn – nichts Geringeres als unseren wunderschönen blauen Planeten «en miniature» – mit nach Hause nehmen.

So eine Weltreise braucht Planung, Visionen und Durchhaltevermögen. Die Reiseleitung bestehend aus Schülerinnen und Schülern des Ergänzungsfachs Geografie der 4. Klassen sowie deren Lehrpersonen sind mit viel Engagement, Elan und eben diesen Eigenschaften an die Arbeit gegangen und haben dieses tolle Projekt mitgetragen und durch ihren Einsatz möglich gemacht.

Die vor Ort zubereiteten Sushis und Spezialitäten fanden grossen Anklang und durch den grossen Andrang war ständiger Nachschub nötig.

Die Geobar ermöglichte einen gemütlichen ungezwungenen Austausch zwischen Weltreisenden und der Reiseleitung.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und die Weltreisenden verliessen uns mit einem Lächeln im Gesicht.

Denise Ulrich und Tobias Handschin, Fachlehrpersonen Geografie

Impressionen der Geobar





Himmliche Ruhe

Das Angebot sollte bewusst einen Kontrast zu den übrigen Angeboten darstellen: Wie der Name verrät, wurden Bilder von Weltraumobjekten vorgestellt. Dabei wurde bewusst auf gesprochene Kommentare verzichtet – abgesehen von den kurzen Momenten, wo der gestresste Präsentator die streikende Hard- oder Software zur Weiterarbeit bewegen musste.

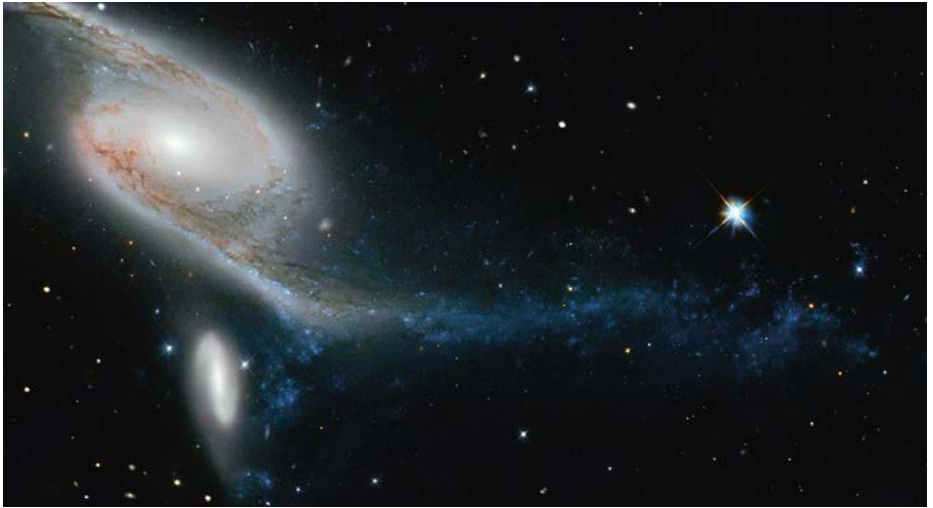
Die Auswahl der Bilder sollte aber auch zeigen, dass das Weltall – obschon uns die Objekte in den meisten Fällen statisch und damit ruhig erscheinen – keineswegs «ruhig» ist. Im Gegenteil, das Geschehen ist chaotisch, stürmisch und oft sogar gewalttätig, aber trotzdem von faszinierender Schönheit. Da aber die zugehörigen Töne ein Trägermedium benötigen würden, welches im Weltall fehlt, läuft das Geschehen trotzdem lautlos ab. Diese Tatsache müsste man vielleicht auch mal den Regisseuren von Science-Fiction-Filmen bekannt machen.

Es gab an den zwei Tagen insgesamt fünf Vorstellungen. Die erste war eher knapp besucht, die übrigen aber teilweise recht gut. Aufgrund der Fragen und Bemerkungen von Teilnehmenden am Schluss der Präsentation darf geschlossen werden, dass sie möglicherweise zunächst von der Art der Präsentation etwas überrascht waren, nach der kurzen Einleitung die Ruhe aber durchaus zu schätzen wussten.

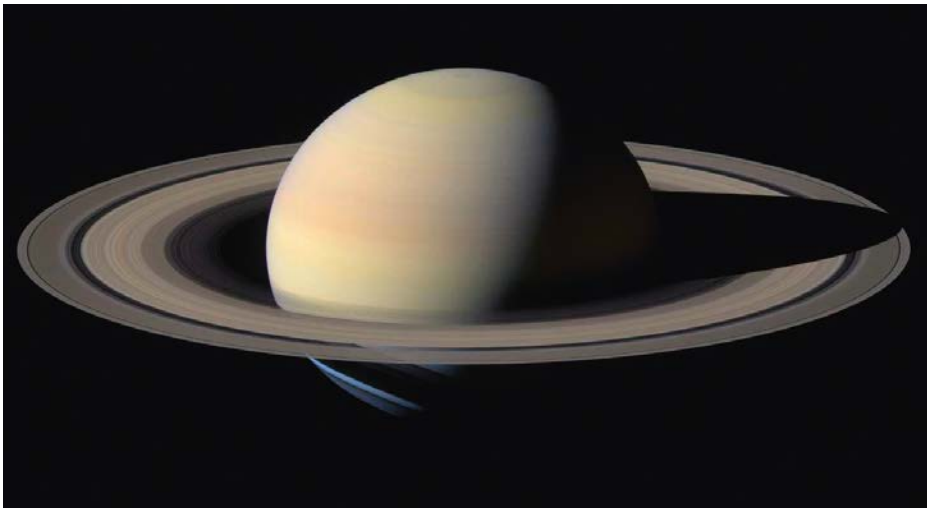
Ernst Hügli, Fachlehrer Physik und Mathematik



Blick aus dem erdnahen Weltall auf die Erde («The Blue Marble»). Nord- und Mittelamerika, Pazifik und Karibik sind deutlich erkennbar (Copyright by NASA).



Die Pfauen-Galaxie (engl. Peacock Galaxy; das Objekt befindet sich im (südlichen) Sternbild Pfau, daher der Name), eigentlich ein Zusammenstoß zweier Galaxien; aufgenommen vom Hubble Weltraumteleskop (HST = Hubble Space Telescope). (Copyright by NASA/JPL)



Blick auf den Saturn von den NASA-/ESA-Sonden Cassini/Huygens (Copyright by NASA/ESA/JPL); JPL = Jet Propulsion Laboratory, das im Auftrag der NASA viele der Bilder bearbeitet und ein so genanntes Fotojournal führt.

Historischer Stadtrundgang

Im Rahmen der «15 Jahre KSM»-Feierlichkeiten führte das vierköpfige Fachschaftsteam Geschichte drei historische Stadtrundgänge durch. Unter dem Titel: «Orte der Bildung in der Stadt Luzern» führte das Historikerinnen- und Historikerteam das geschichtsinteressierte Publikum vom Mariahilf, Stätte des Wirkens der Ursulinen, zum Weinmarkt, wo drei unserer Schülerinnen (Nicole Knüsel, G2d; Nina Mariani, G2d; Ilayda Zeyrek, G2e) Auszüge aus den frühneuzeitlichen Passionsspielen rezitierten. Einblicke in den Aufenthalt und das Wirken der Jesuiten in Luzern gab der anschliessende Vortrag vor der Jesuitenkirche. Der Rundgang endete im Ritterschen Palast, der durch seine Architektur und die Totentanzgemälde besticht.

Die Fachschaft Geschichte freute sich sehr über das sehr zahlreich erschienene und aufmerksame Publikum, so dass die Rundgänge für alle Seiten äusserst bereichernd waren.

*Markus Ineichen, Max Bollinger, Helen Müller und Marianne Mösch,
Fachlehrpersonen Geschichte*



Markus Ineichen präsentiert das Mariahilfschulhaus.



Helen Müller hält einen Vortrag vor der Jesuitenkirche.

Ich sehe etwas, was du nicht siehst

An diesen beiden Tagen wurden unter anderem das Angebot mit einer Auswahl an Aufgaben, die bei Aufnahmeprüfungen für medizinische Berufe gestellt werden und der Einblick in den Rorschach Test rege genutzt und heftig und kontrovers diskutiert. Die Besucherinnen und Besucher waren überrascht, in welchen Situationen im Alltag die Wahrnehmung bedeutsam ist und wie beispielsweise Vorerfahrung und Befindlichkeit einen starken Einfluss auf unsere Wahrnehmung ausüben.

So war es auch für mich spannend, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Wahrnehmung neu zu entdecken und interessante Gespräche darüber zu führen.

Ronald Blättler, Fachlehrer Pädagogik/Psychologie



Einblick ins Atelier «Ich sehe etwas, was du nicht siehst»

Nix Nivea – Schneewittchen auf Lateinisch

Die bekannte Schneewittchen-Geschichte wurde von Latinistinnen und Latinisten unserer 4. Klassen auf Lateinisch erzählt und von einem ehemaligen Musegg-Schüler geschnitten und filmisch aufbereitet. Mehrheitlich wurde in der IKEA gedreht, was witzig-humoristische Einlagen garantierte.

Improvisationen wie das Pferd des Prinzen oder die Hirschkuh, die zum Bären mutierte, brachten die ca. 300 Zuschauer an beiden Tagen zum Schmunzeln. Gewiss, die lateinischen Pointen wurden nicht alle verstanden, doch die Konzentration und die leuchtenden Augen der anwesenden Kinder (und Erwachsenen) waren Beweis genug, dass die Geschichte funktionierte und dass die 17 Minuten Film ein Erfolg sind.

Adrian Gähwiler, Fachlehrer Latein, Französisch und Italienisch



Regina mala und ihr Spiegel



Der Bär wird erlegt.



Nix Nivea im Haus der Zwerge



Der Einzug der Zwerge



Das Happy End

Philosophisches Gastmahl

Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen offerierten im «Philosophischen Gastmahl» ein reichhaltiges Buffet an griechischen Köstlichkeiten und philosophischen Szenen und Gesprächen.

Dabei setzten sie sich in Form von sokratischen Dialogen, Rollenspielen, einer inszenierten Fabel und Talkshow mit philosophischen Fragen zu Themen wie Freundschaft, Vorurteile, Wahrheitsanspruch, Perfektion, Sinn des Lebens sowie Wahrnehmung und Erkenntnis auseinander.

Die Besucherinnen und Besucher folgten mit Interesse den vielfältigen Beiträgen und bedienten sich am schmackhaften Buffet.

*Marianne Mösch, Fachlehrerin Philosophie und Geschichte
Karen-Lynn Bucher, Fachlehrerin Philosophie*



Impressionen des philosophischen Gastmahls

Physikshow

«Das Schönste am Physikunterricht sind die Experimente.»

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse G3e erfreuten die Besucherinnen und Besucher des Jubiläumsfestes mit zwei mitreissenden Physikshows, welche sie selbstständig auf die Beine gestellt hatten.

In einem ersten Schritt suchten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Lehrers in Büchern und im Internet nach geeigneten Physikexperimenten, welche mit einfachen Mitteln sicher und effektiv durchgeführt werden können. Diese Experimente mussten dokumentiert und die physikalischen Zusammenhänge erklärt werden. Aus der so entstandenen Sammlung mussten 10 bis 12 Experimente ausgewählt, das benötigte Material zusammengestellt und die Versuche so lange eingeübt werden, bis sie sicher funktionierten. Als nächstes wurde eine Geschichte geschrieben, in welcher die Handlung von einem Experiment zum nächsten führte. Zu guter Letzt musste sich die Klasse Gedanken zur theatralischen Umsetzung der Geschichte machen: Besetzung der Rollen, technische Hilfsmittel (Licht, Ton), Bühnenbild, etc. Eine weitere Bedingung an die Show war, dass dem Publikum in einfacher und verständlicher Weise die Zusammenhänge der vorgeführten Experimente erklärt werden. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sollten nicht bloss staunen und sich an einer spannenden Geschichte erfreuen, sondern etwas lernen. Die Klasse musste also einen Weg finden, wie sie diese Erklärungen in den Ablauf ihrer Geschichte einflechten kann. Zudem musste das Publikum bei mindestens einem Experiment einbezogen werden.

Bei dieser Arbeit entstanden in den beiden Halbklassen zwei völlig verschiedene Shows, welche je rund 30 Minuten dauerten. Die erste Geschichte spielte auf einem Marktplatz, auf dem verschiedene Verkäufer um die Gunst der Kundschaft warben, indem sie unter anderem mit geeigneten Effekten auf sich aufmerksam machten, resp. die Vorzüge ihrer Produkte anpriesen.

Die zweite Show war in ein Märchen verpackt. Eine böse, eifersüchtige Hexe raubte einem Prinzen seine Prinzessin. Diese konnte der Prinz nur durch die Erfüllung vieler, schier unlösbarer Aufgaben und Rätsel wieder zurückgewinnen...

Bald hatte sich bei den Besucherinnen und Besuchern des Festes herumgesprochen, dass man die Physikshows unbedingt sehen müsse. So war schon ab der zweiten Vorführung der Raum bei jeder Show berstend voll. Bei allen fünf Vorstellungen waren die Zuschauer begeistert und voll des Lobes. Der Applaus und die

sichtbare Freude beim Publikum waren der wohlverdiente Lohn für die ganze Vorbereitung. Ich bin stolz auf die Arbeit der Klasse und bedanke mich für eines der schönsten Erlebnisse in meinem ganzen Berufsleben.

Remo Jakob, Fachlehrer Physik



Märchenhaft inszeniertes Experimentieren an der Physikshow



Der Märchenprinz zieht sich selber zur Decke hoch.

Pub Quiz

«Theodore Roosevelt was the youngest person to become president of the United States. How old was he when he moved into the White House?»

- a) 42
- b) 47
- c) 53

Dies war eine von vielen kniffligen Fragen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des von der Fachschaft Englisch in Zusammenarbeit mit Schülerinnen der Klasse G3d erstellten Pub Quiz auseinander setzen mussten und die zu teilweise angeregten Diskussionen führten.

Überhaupt erwies sich das Pub Quiz – in Grossbritannien mittlerweile fester Bestandteil eines verregneten Nachmittags – auch an der KSM als überaus populär. Unzählige Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und andere Rätselbegeisterte wollten ihr Wissen über die englischsprachige Welt testen und etliche wurden wahrscheinlich auch von den attraktiven Preisen im Geschenkkorb ins Zimmer C23 gelockt.

Zur Auflösung obiger Frage:

Die richtige Antwort lautet a) 42. Theodore Roosevelt folgte im Jahre 1900 Präsident McKinley, der ermordet wurde. John F. Kennedy, übrigens, war 44 Jahre alt, als er das Amt übernahm.

Marco Casserini und Sarah Lehmann, Fachlehrpersonen Englisch

Rollenspiel einer Gerichtsverhandlung

Wie läuft eine Gerichtsverhandlung ab? Die Schwerpunktfachklasse Wirtschaft und Recht zeigte in einem Rollenspiel sieben Mal den Ablauf eines Strafprozesses anhand einer von ihr früher besuchten Gerichtsverhandlung.

Der Fall: Ein drogenabhängiger Mann hat verschiedene Einbrüche begangen, unter anderem in einem Restaurant in Luzern, wobei eine antike Statue als «Türöffner» verwendet wurde.

Es ging dabei um Schuldfähigkeit, Strafe und die Grenzen der Justiz. Das Publikum konnte bei der Bestimmung der Strafe mitdiskutieren. Je nach Publikum ergaben sich daraus spannende Diskussionen, z.T. auch noch nach dem offiziellen Schluss,

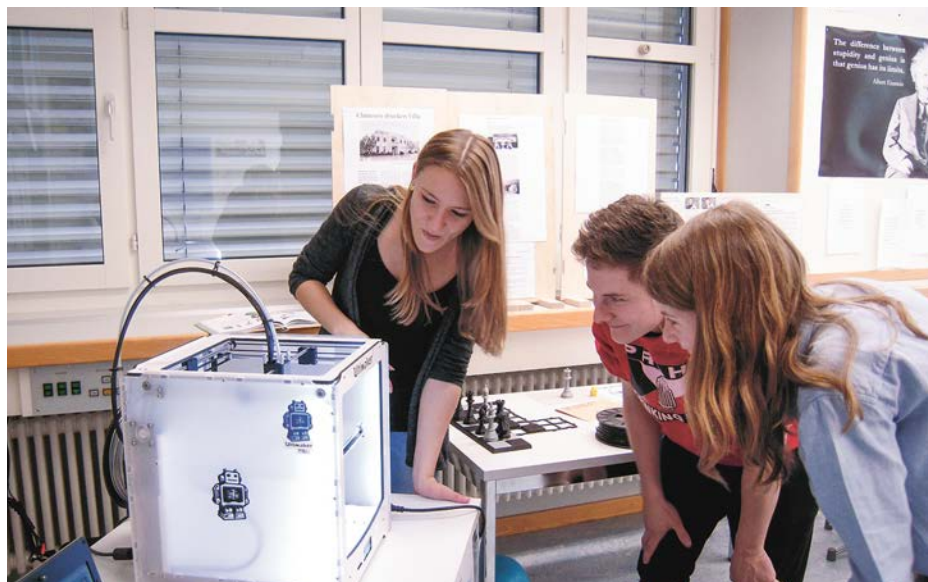
was die Betroffenheit des Publikums widerspiegelte. Die Vorführungen waren sehr gut besucht und die Schülerinnen und Schüler der identifizierten sich immer mehr mit ihren Rollen.

Patrick Müller und Thomas Spöring, Fachlehrer Wirtschaft und Recht

Salle de jeux

Das Atelier «Salle de jeux» der Fachschaft Mathematik hatte die Besucherinnen und Besucher auf eine kreative Pause eingeladen, um sich spielerisch auf die Mathematik einzulassen. Mathematik hat viel mit Spielen zu tun und Spiele sind oftmals im Wesentlichen Mathematik.

Im Zimmer «Salle de jeux» war zudem ein 3D-Drucker im Einsatz. Interessierte konnten beobachten, wie er in Schichten eine Schachfigur aus Kunststoff aufbaute und sich die Bedienung des Druckers und der Software erklären lassen.



Schülerinnen und Schüler der KSM beobachten, wie der 3D-Drucker eine Schachfigur aufbaut.

Mutige konnten sich beim Simultanschach, mehrere Spiele gleichzeitig, mit einem «Schachmeister» messen.



Schüler der Klassen G1c und G3c spielen Simultanschach gegen Thomas Bachmann, Lehrperson und «Schachmeister».



Plakate, Zitate und 3D-Drucker.

Schachprobleme lassen sich auch mathematisch erklären. Viele Beispiele gaben Gelegenheit, sich damit auseinanderzusetzen:

Mathi auf dem Schachbrett

Schachbrett-Solitär

Spiel für eine Person

Solitär 1: Stelle 16 Figuren auf die Felder im Quadrat $c3 - f3 - f6 - c6$ auf. Du kannst nun waagrecht oder senkrecht mit einer Figur eine andere überspringen, die überhüpfte Figur wird aus dem Spiel genommen. Gelingt es dir, so geschickt zu hüpfen, dass am Schluss nur noch eine Figur übrig bleibt?

Für dich kein Problem gewesen?

Dann versuche dich mit...

Solitär 2: Stelle 25 Figuren auf die Felder im Quadrat $c2 - g2 - g6 - c6$ auf. Gelingt es dir bei diesem grösseren Quadrat ebenfalls, dass am Schluss nur noch eine Figur übrig bleibt?

War auch dieses Rätsel zu einfach für dich?

Dann habe ich für dich die ultimative Knacknuss...

Solitär 3: Stelle 9 Figuren auf die Felder im Quadrat $c4 - e4 - e6 - c6$ auf. Wird es dir gelingen, so zu hüpfen, dass nur eine Figur übrig bleibt?

Mathlaufgabe zu diesen Spielen: Man stellt n^2 Figuren auf einem $n \times n$ -Quadrat auf. Für welche $n \in \mathbb{N}$ ist das Solitär lösbar? (Aufgabe der Internationalen Mathematikolympiade von 1993)

Mathi auf dem Schachbrett

Schachbrett-Solitär

Spiel für eine Person

Lösungen

Solitär 1: Eine Lösungsidee ist, dass die Figuren immer möglichst kompakt stehen müssen.

Sobald eine Figur nach aussen hüpfert, wird sie sofort wieder nach innen geholt. Es gibt viele Lösungen, wie es gelingt, eine davon wäre die folgende:

$e3 - g3 / f5 - f3 / g3 - e3 / e4 - e2 / c3 - e3 / e2 - e4 / d5 - d7 / f6 - d6 / d7 - d5 / d4 - b4 / c6 - c4 / b4 - d4 / e5 - e3 / d5 - d3 / e3 - c3$

Solitär 2: Eine mögliche Lösung wäre die folgende: $d2 - b2 / c4 - c2 / b2 - d2 / e4 - c4 /$

$g4 - e4 / d2 - d4 / d4 - b4 / c6 - c4 / b4 - d4 / d4 - f4 / e2 - e4 / f4 - d4 / f2 - f4 / g2 - g4 / g4 - e4 / g6 - g4 / d4 - f4 / g4 - e4 / f6 - f4 / f4 - d4 / e6 - e4 / e4 - c4 / d6 - d4 / c4 - e4$

Solitär 3: Egal wie man hüpfert, man wird es nie schaffen, denn es gilt: Ist $n \in \mathbb{N}$ ein Vielfaches von 3, ist das Solitär unlösbar. D.h. auch z.B. bei einem 6×6 -Quadrat ist es nicht möglich.

Diesen Satz kann man mit einem sogenannten *Widerspruchsbeweis* zeigen.

Das Zimmer war ausgeschmückt mit Zitaten von namhaften Mathematikern und Physikern. Albert Einstein hat einst gesagt: «You have to learn the rules of the game. And then you have to play better than anyone else.» Oder Blaise Pascal: «Die Mathematik als Fachgebiet ist so ernst, dass man keine Gelegenheit versäumen sollte, dieses Fachgebiet unterhaltsamer zu gestalten.» Oliver Wendell Holmes: «Leute hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!»

Weiter gab es Plakate zu speziellen Themen der Mathematik und Physik im Zusammenhang mit «Spielen» zu bestaunen.

Auf dem Notebook wurde das Programm Cura gezeigt, mit welchem die Objekte für den 3D-Drucker bereitgestellt werden. Auch die Schichten, die dann später ausgedruckt wurden, konnte man bestaunen.

Und natürlich lagen viele weitere Spiele zum Ausprobieren auf. Für diese wurde extra das Musegg-Geld «Muso» kreiert.

An den zwei Tagen, an denen das Atelier geöffnet hatte, fanden interessante Gespräche und Spielerlebnisse statt.

Thomas Bachmann, Renato Bernardinis, Toni Eisele, Viktor Hangartner, Ernst Hügli, Franz Meier, Gabriela Muff, Maya Schefer, Fachlehrpersonen Mathematik



Schülerinnen und Schüler beim Ausprobieren der Spiele. Dritter von links: Timon Stoop der Klasse G3c, der beim Atelier mitgeholfen und den Besucherinnen und Besuchern die Spiele erklärt hatte.



Seraina Meier (rechts) der Klasse G1c im Spiel «Abalone» gegen Frau Meier, Mutter von Seraina. Im Hintergrund: Franz Meier, Lehrperson.

Schluchzende Heiterkeiten

Unter dem Motto «Schluchzende Heiterkeiten» musizierten die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der 3. Klassen anlässlich des Jubiläumswochenendes unter der Leitung von Donat Burgener lebendige Klezmermusik. Die leidenschaftlichen Melodien aus der jüdischen Tradition wurden berührend interpretiert. Es fiel dem Publikum sichtlich schwer stillzusitzen, als die erdigen Rhythmen aus dem alten Osteuropa, die Horas und Freilachs, in der Aula der KSM erklangen. Pius Haefligers schluchzende, erfrischend improvisierten Töne auf der Klarinette und die authentische Akkordeonbegleitung von Yvonne Glur trugen das ihrige bei, dass sich das Publikum unmittelbar in eine andere Kultur versetzt fühlte.

Donat Burgener, Fachlehrer Musik



Konzert «Schluchzende Heiterkeiten»

Sinn oder Unsinn? Gaukelt uns das Auge was vor?

Sinnestäuschungen

Plötzlich erschienen farbige Punkte auf dem weissen Hintergrund, ein Pendel schien sich wie von Geisterhand gesteuert im Kreis zu drehen, graue Flecken kamen und gingen, unsere Augen zuckten selbst im geschlossenen Zustand... Das waren die Seherlebnisse, denen wir auf den Grund gingen.

Die Besucherinnen und Besucher staunten in den unterschiedlichen Ateliers über verschiedene faszinierende Sehphänomene. Aus den Reihen des Publikums waren spontane Ausrufe wie zum Beispiel «Hey, so cool!» oder «Unglaublich!» keine Seltenheit.

Die Ergänzungsfach Biologie Schülerinnen und Schüler schlüpfen für einmal in die Rolle der Lehrperson. Sie nahmen die Herausforderung an, den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern die teils komplexen Vorgänge zu erklären und damit das Zustandekommen der Täuschungen zu enträtseln. Das war gar nicht so leicht. Immerhin bestand das Publikum u.a. aus Eltern, Geschwistern, Freundinnen und Freunden, Grosseltern..., also aus Personen ganz unterschiedlichen Alters. Es stellte sich heraus, dass es eine grosse Portion Mut, Begeisterungsfähigkeit und ein vertieftes Verständnis der Sachverhalte braucht, um das Publikum richtiggehend zu fesseln und die Phänomene für alle verständlich zu erklären.

Yvonne Henggeler-Sager, Fachlehrerin Biologie



Schülerinnen präsentieren Sinnestäuschungen.

Streicheleinheiten

Pianissimo «gestreichelt» und intensiv bis zum wilden Fortissimo gestrichen und vibriert wurde in zwei Aufführungen mit 15 Streicherinnen und Streichern des KSM-Streicherensembles und Marc Hunziker am Klavier. Unter der Leitung der Streicherlehrpersonen Judith Müller, Violine, und Jürg Eichenberger, Violoncello, erklang das jetzige «Liverpool» (aus der «Suite Of The Day» von Hillary Bourgogne) musikalisch neben dem «Yesterday» der Beatles, das Liebesthema «A Time For Us» neben dem «Halleluja» des kanadischen Songwriters Leonard Cohen und «The Lord Of The Dance», nach einer alten irischen Legende, neben der Filmmusik «Pirates Of The Caribbean» von Klaus Badelt. Dem grossen Applaus zu entnehmen, genossen es die bunt gemischten Hörerinnen und Hörer offensichtlich in vollen Zügen! Für die jungen Streicherinnen und Streicher war das groovige, soundige Erlebnis ein Hit und grosser Ansporn für das so wunderbare Ensemblespiel!

Jürg Eichenberger, Lehrer für Cello, und Judith Müller, Lehrerin für Violine



Violinenensemble am Konzert «Streicheleinheiten»

Tastentanz

Die bestens besuchte Aula lauschte gespannt den wunderbaren Klängen von Chiara Blättler (Klasse G3f), Julia Duss (Klasse G4a) an unserem Bösendorfer Flügel und Leandra Zeller (Klasse G4c) am Akkordeon.

Das hohe Niveau aller drei Beiträge liess aufhorchen und begeisterte das Publikum. Ein ebenso sinnlicher wie virtuoser Beitrag zum Jubiläum.

Marc Hunziker, Klavierlehrer

Tauchgang

Das Publikum interessierte sich für die 10 angebotenen Tauchgänge und staunte über die Vielfalt. Gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler zeigten unter anderem wie mit LabView eine Temperatursonde angesteuert wird, wie eine Roboter programmiert wird, wie eigene Programme, geschrieben in processing, funktionieren. Die Besucherinnen und Besucher verschafften sich vorerst einen Überblick an der Oberfläche und nicht wenige wagten sich, begleitet durch motivierte Schülerinnen und Schüler, in tiefere Regionen abzutauchen.

Martin Sprecher, Fachlehrer Physik und Ergänzungsfach Informatik

Vexations

Über 30 Klavierschülerinnen, -schüler und die Klavierlehrpersonen der KSM (Marc Hunziker, Christian Mettler, Luzia von Wyl) haben im Rahmen eines Konzertes, das anlässlich des 15-jährigen Bestehens der KSM genau 15 Stunden und 15 Sekunden dauerte, das berühmte Werk «Vexations» von Eric Satie aufgeführt. Das Werk wird als eines der längsten Stücke der Musikgeschichte angesehen, obwohl die Partitur nur aus einer Seite besteht: Diese Partitur galt es, mit dem Klavierteam der KSM 840-mal zu spielen. Das Konzert begann am Samstagabend, 21.00 Uhr, und dauerte bis Sonntagmittag, 12.00 Uhr und 15 Sekunden!

Was mich an der Vexationsaufführung sehr beeindruckt hat, ist die nie abfallende Spannung während den ganzen 15 Stunden. Im Raum, besonders nach Mitternacht herrschte eine zeitlose surreale Atmosphäre. Um ca. 5 Uhr morgens hatte ich in kurzes Gespräch mit einem ehemaligen Museggschüler. Er war von der Aufführung restlos begeistert und blieb für sicher eine gute Stunde im Konzertraum.

Christian Mettler, Klavierlehrer

Vexations

pour piano
(œuvre posthume)

OUVRAGE PROTÉGÉ
PHOTOCOPIE INTERDITE
Même partielle
(loi du 11 mars 1957)
constituerait une contrefaçon
(Code Pinal, art. 425)

*Pour se jouer 840 fois de suite ce motif, il sera bon de se préparer au préalable,
et dans le plus grand silence, par des immobilités sérieuses.*

Très lent

The first system of musical notation for 'Vexations' consists of two staves, treble and bass clef. The treble staff contains a complex melodic line with numerous accidentals and fingerings (1-5) written above the notes. The bass staff contains a simpler accompaniment line. A circled cross symbol is placed at the beginning of the treble staff.

The second system of musical notation continues the piece. It features the same two-staff structure as the first system. The treble staff continues with its intricate melodic line, and the bass staff provides accompaniment. A circled cross symbol is placed at the end of the treble staff.

The third system of musical notation shows a single bass clef staff. It begins with a circled cross symbol and the text "A ce signe il sera d'usage de présenter le thème de la Basse, dont :". The staff contains a bass line with fingerings (1-5) and a circled cross symbol at the end.

© 1969 Éditions Max Eschig
Paris - France

Tous droits réservés
pour tous pays.

EAS 19941



Die Aula ist in mystisches Licht getaucht.



Der Countdown läuft. Die Partitur wird noch 405-mal gespielt.



Auf die erfolgreiche Aufführung darf angestossen werden.



Die Klavierlehrpersonen der KSM, welche das Konzert «Vexations» organisiert haben: Christian Mettler, Luzia von Wyl und Marc Hunziker (von links nach rechts).

Voices of Musegg

Gesangsschülerinnen und -schüler der KSM interpretierten stimmgewaltige Beiträge von Klassik bis Pop. Die Schülerinnen und Schüler überzeugten mit einem hohen Niveau ihrer Gesangsbeiträge. Dass das Programm gefiel, bewies der grosse Publikumsaufmarsch: Die Aula war zum Bersten voll.

Pascal Galeone, Kathrin Künzi, Urs Weibel, Eva Wiedmer, Gesangslehrpersonen

Was isSt Religion?

Im Rahmen des 15 Jahre KSM-Jubiläums führte das Ergänzungsfach Religionskunde der 3. Klassen durch eine kulinarische Reise zu den fünf Weltreligionen. Die vielen Besucherinnen und Besucher (die Führungen waren jeweils ausgebucht) lernten über die Feste der Religionen, konnten ihren Horizont erweitern und sich von allerlei Köstlichkeiten in neue geschmackliche Dimensionen entführen lassen: Dresi zum buddhistischen Neujahrsfest, Topik aus der christlich-armenischen Küche, Modak zu Ehren des hinduistischen Gottes Ganesha, Rosensharbat aus der islamischen Tradition und Challah für das jüdische Schabbatfest.



Informationsplakat und Speisen: Challah zum jüdischen Ruhetag Schabbat und Charoset fürs Pessachfest

Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Religionskunde der 3. Klassen führten kompetent und charmant durch die Führungen. Ihrem grossen Einsatz ist es zu verdanken, dass der Workshop «Was isSt Religion?» zu einem wunderbaren Erlebnis wurde.

*Tamar Krieger,
Fachlehrerin Religionskunde/Ethik*



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erfreuten sich an den Führungen zum Thema «Was ist Religion?».



Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Religionskunde/Ethik der 3. Klassen führten kompetent und charmant durchs Programm.

Windspiel

Kreuz und quer durch die Musikgeschichte mit Perlen der Querflötenliteratur: Die Schülerinnen spielten mit Klavierbegleitung von Janine Odermatt-Rösselet oder im Trio. Vom «Boogaliewoogalie»-Boogie über eine Mozart-Sonate, romantischer Salonmusik von Wilhelm Popp und «La flûte de Pan» von Jules Mouquet bis zu Franz Anton Hoffmeisters Terzett, in welchem die Flötistinnen Kuckuck, Henne und Esel imitierten, wurde dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Janine Odermatt-Rösselet, Querflötenlehrerin



Sina Pignat (links) und Melanie Käch bei ihrem Auftritt



Janine Odermatt-Rösselet (links) und Amelia Achermann

EHEMALIGENTREFFEN

Auch mit den ehemaligen Schülerinnen und Schülern feierten wir unseren 15. Geburtstag. Am Ehemaligentreffen vom 1. Mai 2015 begrüsst wir zwei ehemalige Lehrpersonen der KSM, die zusammen mit den Ehemaligen einen Blick in die Vergangenheit des Musegg- und Fluhmattschulhauses warfen. Prof. Dr. Kurt Messmer sprach zum Thema «Das Museggschulhaus – ein Palast der Demokratie im historischen Kontext», Prof. Dr. Markus Furrer widmete sich in seiner Präsentation dem Fluhmattschulhaus: «Das erste internationale Kriegs- und Friedensmuseum 1902/1910 – 1919 in Luzern – museumspädagogische Reflexionen».

Über 200 ehemaligen Schülerinnen und Schüler nahmen am Ehemaligentreffen teil – so viele wie noch nie. Für einige Ehemalige war es die Möglichkeit, Markus Furrer, ehemaliger Prorektor und Geschichtslehrer der KSM, sowie Kurt Messmer, ehemaliger Geschichtslehrer, wiederzusehen. Beide waren prägende Persönlichkeiten bei der Gründung der KSM, weshalb es für uns eine grosse Freude und Ehre war, sie im Rahmen der Jubiläumswoche zu begrüssen.

ORGANISATIONSKOMITEE

Dass wir unseren 15. Geburtstag während einer Woche feiern durften, verdanken wir dem Organisationskomitee von «15 Jahre KSM» ganz herzlich. Über ein Jahr vor der Jubiläumswoche hat das Organisationskomitee mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Das Organisationskomitee hat es ermöglicht, dass wir eine facettenreiche, eindrückliche, unvergessliche Jubiläumswoche erleben durften. Wir möchten an dieser Stelle dem Organisationskomitee ganz herzlich für die grosse Arbeit und das hohe Engagement für unser Jubiläumsfest danken:

Martin Fechtig, Co-Hauptleiter

Marco Stössel, Co-Hauptleiter

Eliane Bärenfaller

Hans-Martin Bieri

Martin Bucheli

René Christen

Sandra Wiesmann



Das OK von «15 Jahre KSM» an einer seiner Sitzungen im Oktober 2014.

Von links nach rechts: Martin Fechtig (Co-Hauptleiter), Eliane Bärenfaller, Hans-Martin Bieri, Marco Stössel (Co-Hauptleiter), Martin Bucheli, René Christen. Auf dem Foto fehlt Sandra Wiesmann.

HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Maturafeier

Am 18. Juni 2015 haben im Gemeindesaal in Meggen 111 Maturae und Maturi der Kantonsschule Musegg Luzern ihr Maturazeugnis erhalten. Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der 4. Klassen unter der Leitung von Pius Haefliger haben die Feier musikalisch umrahmt. Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung hat die Maturarede gehalten.

Leandra Zeller, Klasse G4c, hat mit einem Durchschnitt von 5.79 den besten Maturaabschluss, der seit Bestehen der KSM je abgelegt wurde, erlangt. Wir gratulieren Leandra Zeller herzlich zu diesem grossen Erfolg.



Ensembles mit Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Musik der 4. Klassen während ihrem Auftritt



Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, während der Maturarede



Leandra Zeller, Klasse G4c, während der Übergabe der Maturitätszeugnisse



Die Maturae und Maturi der Klasse G4a



Die Maturae und Maturi der Klasse G4b



Die Maturae und Maturi der Klasse G4c



Die Maturae und Maturi der Klasse G4d



Die Maturae und Maturi der Klasse G4e



Die Maturae und Maturi der Klasse G4f

Fokus Maturaarbeit

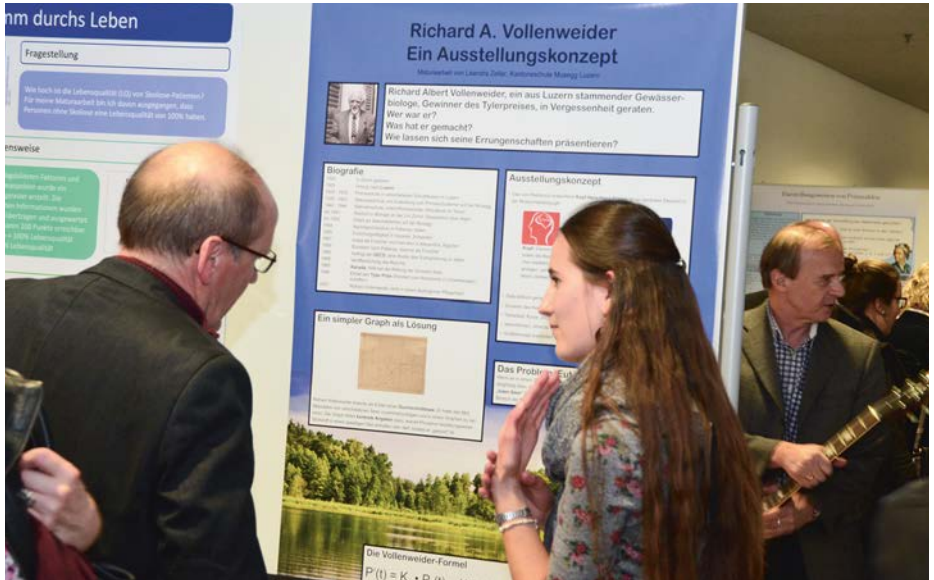
Im Rahmen von Fokus Maturaarbeit wurden am 17. März 2015 die besten Maturaarbeiten ausgezeichnet. Leider hat es für die Nominierten der Kantonsschule Musegg Luzern in diesem Jahr nicht für die ersten Plätze gereicht. Dennoch kann ein Erfolg verzeichnet werden: Zwei der vier Teilnehmenden wurden von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» für die Teilnahme am Nationalen Wettbewerb eingeladen.

Die KSM war mit den folgenden Schülerinnen und Schülern und ihren Maturaarbeiten an Fokus Maturaarbeit vertreten:

- *Sandra Lim* Klasse G4b: «Illustration als Information», Bildnerisches Gestalten, Fachbetreuung Gabriela Schoenenberger Bolliger
- *Oscar Lussi* Klasse G4b: «Face the space – Studie zu Raum und Licht», Bildnerisches Gestalten, Fachbetreuung Peter Amstutz
- *Joël Wolfisberg* Klasse G4b: « β -Carotin-Analyse im Heu und Emd», Chemie, Fachbetreuung Thomas Berset
- *Leandra Zeller* Klasse G4c: «Richard Vollenweider – Eine Hommage an den vergangenen Dr. Lake», Pädagogik/Biologie, Fachbetreuung Thomas Berset

Die Schulleitung gratuliert Sandra Lim, Oscar Lussi, Joël Wolfisberg und Leandra Zeller zu ihrem Erfolg. Gleichzeitig dankt sie der schulinternen Jury, bestehend aus Lukas Bachmann, Edith Knüsel und Maya Schefer, sowie den fachbetreuenden Lehrpersonen für ihre grosse Arbeit.

Marco Stössel, Prorektor



Leandra Zeller, Klasse G4c, an der Ausstellung von Fokus Maturaarbeit



Oskar Lussi (zweiter von links) und Sandra Lim (zweite von rechts) bei der Übergabe der Preise an der Feier von Fokus Maturaarbeit

Maturaarbeit Joël Wolfisberg

Joël Wolfisberg, Klasse G4b, hat im Mai 2015 am Nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht in Davos teilgenommen. Seine Arbeit mit dem Titel « β -Carotin-Bestimmung im Heu und Emd» wurde mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet. Wir gratulieren Joël Wolfisberg zu diesem grossen Erfolg.



Joël Wolfisberg erhält in Davos die Urkunde mit dem Prädikat «sehr gut» von Schweizer Jugend forscht.

Veröffentlichung Maturaarbeit Janine Heini

Janine Heini, ehemalige Schülerin der Kantonsschule Musegg Luzern und Maturandin im Sommer 2012, veröffentlichte ihre ausgezeichnete Maturaarbeit in einem Buch mit dem Titel «Pilatus – Eine sagenumwobene Natur- und Kulturgeschichte». Die Vernissage ihres Buches fand am 19. August 2014 im Hotel des Balances statt.

Kein Berg hat in der Beurteilung und im Empfinden der Menschen im Laufe der Zeit tiefergehende Wandlungen erfahren als der Pilatus. Janine Heini hat seine Bedeutung für die Kultur- und Naturgeschichte und für die Entstehung der Kenntnisse über die Alpen untersucht und beschreibt den Wandel vom einstigen Schrecken hin zur Faszination.

Mit ihrer Maturaarbeit gewann Janine Heini im März 2012 bei Fokus Maturaarbeit den 1. Preis in der Kategorie «Geisteswissenschaften» und wurde am Nationalen Wettbewerb 2012 von der Stiftung Schweizer Jugend forscht mit dem Prädikat hervorragend ausgezeichnet. Zudem wurde sie mit dem Sonderpreis des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) belohnt und konnte ein Praktikum in der Schweizer Botschaft in Moskau absolvieren.

Weitere Informationen zu dieser Publikation sind unter <http://www.prolibro.ch/verlag/primop01.html> zu finden.

«Pilatus – Eine sagenumwobene Natur- und Kulturgeschichte», Janine Heini, 2014, ca. 240 Seiten, broschiert und illustriert, CHF 29.00, ISBN 978-3-905927-37-5



Peter Schulz, Verleger, eröffnet die Vernissage.



Melchior Amgarten, Janine Heini Deutschlehrer und Fachbetreuer der Maturaarbeit, würdigt ihr Werk.



Janine Heini hält im Rahmen der Vernissage eine Rede zur Entstehung ihres Buches.

SCHULENTWICKLUNG

Schulentwicklungsprojekt Fördern

Ausgangssituation

Der Kantonsschule Musegg Luzern ist es ein Anliegen, ihr musisch-pädagogisches Profil zu pflegen und es den veränderten Rahmenbedingungen der Schule anzupassen. An der Lehrpersonenklausur vom 1./2. April 2011 kristallisierte sich das Thema «Fördern» als zentrales Anliegen im Rahmen des musisch-pädagogischen Profils heraus. Die Lehrerschaft der KSM bearbeitet das Thema «Fördern» seit dem 2. Semester des Schuljahres 2012/13 als Schulentwicklungsprojekt. Auf Wunsch der Lehrpersonen dauert das Schulentwicklungsprojekt 2 bis 3 Jahre.

Ziele

Das Thema «Fördern» bildet einen wichtigen Pfeiler des musisch-pädagogischen Profils.

Begründung

Im Rahmen des musisch-pädagogischen Profils ist uns eine ganzheitliche Ausbildung ein grosses Anliegen. Nicht nur die Fachkompetenzen, sondern auch die Sozialkompetenzen werden an der KSM gefördert. Das fächerübergreifende Arbeiten wird besonders im Rahmen der Sondergefässe, aber auch im kursorischen Unterricht der KSM gepflegt. Ausserdem bieten wir den Schülerinnen und Schülern eine gute Betreuung durch die Klassenlehrpersonen, die Fachlehrpersonen, die Schulleitung und das Sekretariat. Das Thema «Fördern» ist an der KSM aufgrund dieser Elemente schon stark präsent. Wir möchten diese Stärke noch weiter stärken und möglicherweise ausbauen.

Bezug des Ziels

- Dieses Ziel knüpft an den Diskussionen der Lehrpersonenklausuren vom 1./2. April 2011, 23. Februar 2013 und 31. Mai 2013 an.
- Die Schulleitung erachtet eine gemeinsame Haltung im Bereich «Fördern» als wichtige gemeinsame Basis in der pädagogischen Aufgabe der Lehrpersonen.

Indikatoren

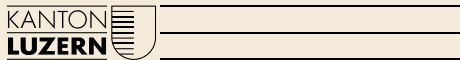
Im Juni 2015 liegen Berichte über Projekte und Massnahmen im Bereich «Fördern» vor.

Massnahmen

- An den SCHILW-Anlässen vom Samstag, 30. August 2014 und Samstag, 28. Februar 2015 haben die Lehrpersonen ihre Projekte zum Thema «Fördern» weiterbearbeitet.
- In den Schuljahren 2014/15 haben die Lehrpersonen die Projekte weiterhin umgesetzt.
- Am SCHILW-Tag vom Freitag, 5. Juni 2015 haben wir das Resultat eines Förderprojekts geerntet: Es hat ein SCHILW-Tag (schulinterner Weiterbildungstag) von Lehrpersonen für Lehrpersonen stattgefunden (Fördern der Lehrpersonen untereinander, Knowhow-Transfer unter den Lehrpersonen).

Resultate

- Im Rahmen des 15-jährigen Jubiläums hat die KSM eine Publikation zum Thema «Schule gemeinsam gestalten» veröffentlicht. Diese Publikation enthält einen Bericht über das Führungsverständnis der Schulleitung der KSM sowie Berichte über 7 bereits laufende Förderprojekte (siehe www.ksmusegg.lu.ch/foerdern sowie Kapitel «Festschrift Schule gemeinsam gestalten» in diesem Jahresbericht). Die Publikation kann auf dem Sekretariat der KSM bestellt werden (info.ksmus@edulu.ch).
- Die Weiterbildung von Lehrpersonen für Lehrpersonen am SCHILW-Tag vom 5. Juni 2015 haben die Lehrpersonen als persönlich sehr bereichernd erlebt. Ausserdem hat der verstärkte Austausch untereinander auch das bessere gegenseitige Kennenlernen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben.



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22
6004 Luzern

Telefon 041 228 54 84
Telefax 041 228 54 88
info.ksmus@edulu.ch
www.ksmusegg.lu.ch